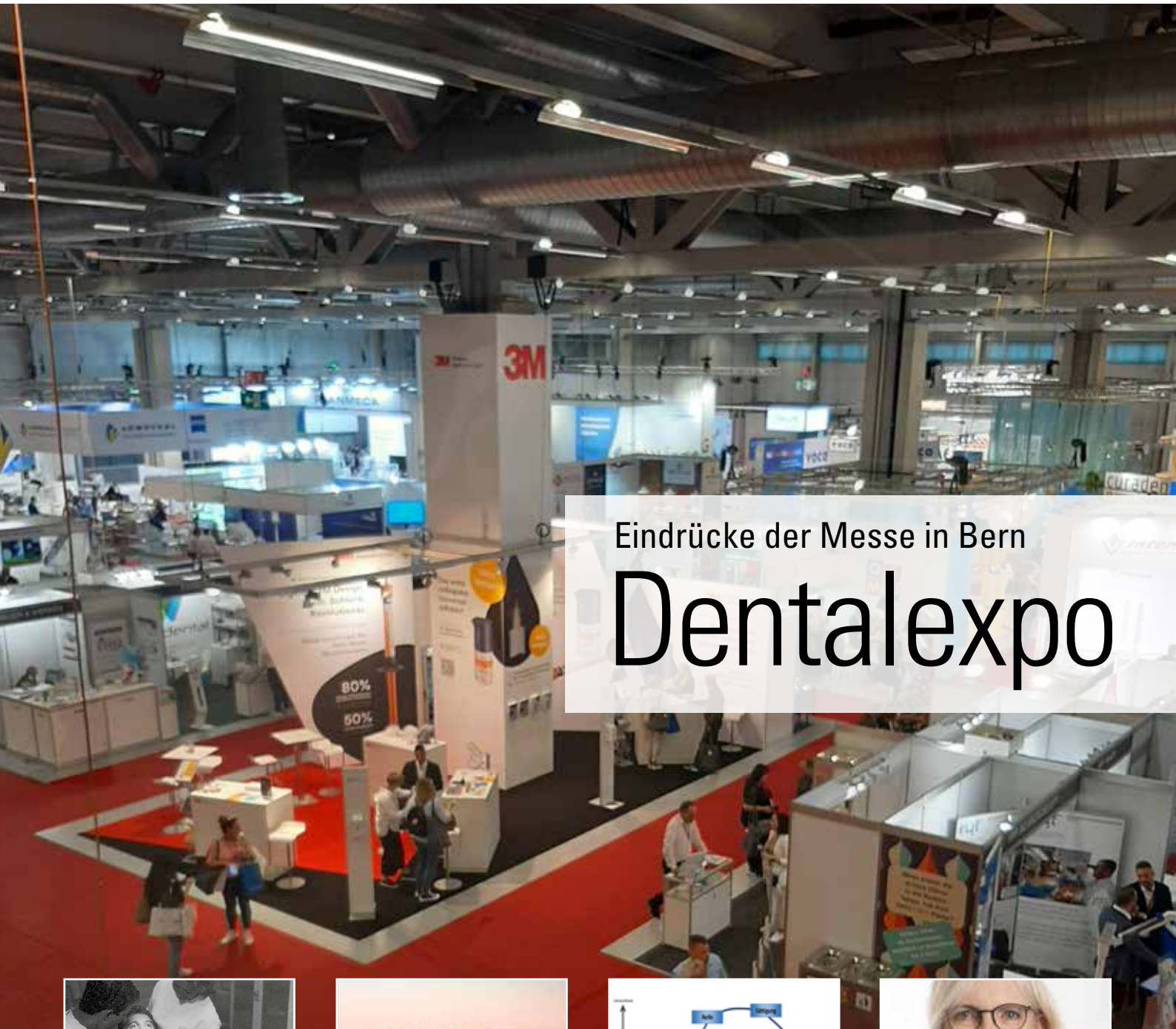


dental JOURNAL

+ Das Infomagazin für Praxis und Labor

Ausgabe 03/22



Eindrücke der Messe in Bern

Dentalexpo



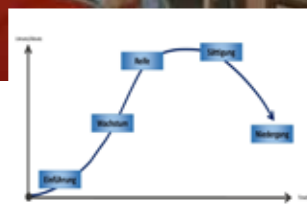
80 JAHRE INNOVATIONEN

Highlights aus der Firmengeschichte von Dürr Dental



FOKUS AUSTRALIEN

Exklusivinterview zur Zahnmedizin in Down Under



DENTALER LEBENSZYKLUS

Wissen, woran man als Inhaber einer Zahnarztpraxis ist



ALIGNER- THERAPIE

Praktischer Patientenfall von Dr. Gertrud Fabel

SEE BEYOND

BETTER VISIBILITY, IMPROVED ACCESSIBILITY



Seit dem Beginn der Entwicklung des neuen Winkelstücks Nova hatten wir nur ein Ziel: keine Kompromisse mehr einzugehen.

Der kleinere Kopf, die Feinheit des Handgriffs, seine Leichtigkeit, seine Geräuschlosigkeit oder seine extreme Lebensdauer sind der beste Beweis – es ist einfach das modernste Winkelstück auf dem Markt.

SWISS MADE

Entdecken Sie es hier



Liebe Leser! Liebe Leserinnen!

Lange bevor die Informatik die Zahnmedizin von heute prägte, gab es schon Unternehmen, die sich mit besonderen Erfindungen hervorgetan haben und deren Errungenschaften aus der modernen Zeit nicht mehr wegzudenken sind. Genau ein solches Unternehmen ist Dürr Dental, aus dessen über 80-jähriger Erfolgsgeschichte wir ein paar Highlights herausgepickt haben.



Mag. Oliver Rohkamm
Chefredakteur
dental journal schweiz

Der vollautomatische Navigationsassistent für die Wurzelkanalbehandlung? Was zunächst nach „Robo-Doc“ oder Behandlung per Fernsteuerung klingt, wird die Endodontie einen deutlichen Schritt nach vorn befördern. Dr. Barbara Müller, Senior Head of Endodontics bei Coltène, die ihren Sitz im St. Gallischen Altstätten hat, zeigt anhand aktueller Patientenfälle, wie digitale Endo-Assistenz-Systeme künftig den Behandlungsalltag revolutionieren werden.

Auch an Zahnarztpraxen werden nebst medizinischen Herausforderungen zunehmend organisatorische hohe Ansprüche gestellt. Fehler haben Konsequenzen und werden nicht so leicht verziehen, suboptimale Abläufe führen rasch zur Mehrbelastung des Teams und,



Erfahren Sie Neues aus Dürr
Dentals über 80-jähriger
Erfolgsgeschichte.

in Folge, auch zu einer schlechteren Patientenberatung. Wie man solche Prozesse optimieren kann, haben wir zusammen mit der Ärztekasse Genossenschaft in einen spannenden Artikel verpackt.

Sommerferien – Reisezeit, und wir gehen in dieser Ausgabe Down Under. Denn wir haben ein Exklusivinterview mit dem Präsidenten der Australischen Zahnärztervereinigung ADA geführt. Innerhalb unserer Artikelreihe «Zahnmedizin weltweit» gibt uns Dr. Mark Hutton einen durchaus kritischen Einblick in seinen Berufsstand auf dem fünften Kontinent. Ich bin sicher, es handelt sich wiederum um eine interessante Facette der Zahnmedizin.

Ob in der Praxis oder am Strand, ich hoffe Ihnen mit dieser Ausgabe des dental journals eine interessante und kurzweilige Sommerlektüre vorstellen zu können.

Herzlichst Ihr

oliver.rohkamm@dentaljournal.eu

Inhalte

EDITORIAL & NEUHEITEN

- 03 Editorial
- 06 Neuheiten & Trends

TESTPILOT

- 10 combi touch von mectron

BERN 2022

- 12 Eindrücke von der Dental Bern
- 18 Produkt-Highlights der Dentalexpo

REPORT

- 22 Die über 80-jährige Geschichte von Dürr Dental: Erfindungen, Patente und Innovationen
- 24 Spurrassistenten der Endodontie
- 27 Die zeitgemässe Praxissoftware von Denteo
- 28 Alignertherapie in der allgemeinärztlichen Praxis
- 32 Infoskop: Der Patient im Mittelpunkt der digitalen Anamnese und Kommunikation
- 40 VivaScan: Der erste Schritt zur digitalen Abformung leicht gemacht

RÖNTGEN

- 38 DVTs: Neo Edition der CS 8200 3D-Familie

ZAHNTECHNIK

- 20 Neue Dentalfräsen: EVO deskMill5 und EVO deskMill5 Pro von orangedental
- 34 Prettau 3 Dispersive Zirkon mit Gradual-Triplex-Technology

Eindrücke von der
Dental Bern
12



27 Die zeitgemässe
Praxissoftware
von Denteo



24 Coltene: Spurrassistenten der Endodontie

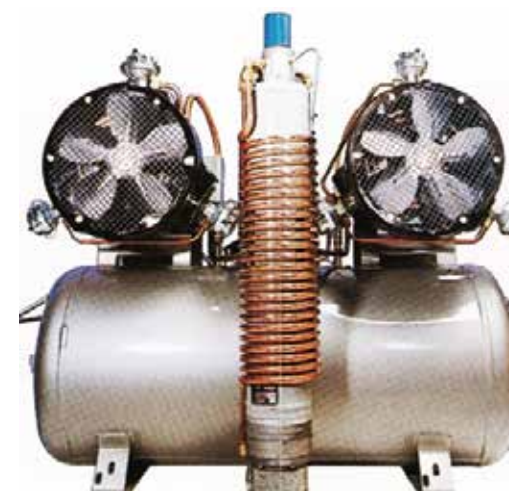
Zahnmedizin in
Down Under

36



Testen Sie das
combi touch von
mectron

10



Dürr Dental:
Erfindungen,
Patente und
Innovationen

22



28 Alignertherapie in der allgemein-
zahnärztlichen Praxis



GC feiert
100-jährigen
Geburtstag

46

SERIE ZAHNMEDIZIN WELTWEIT

- 36 Zahnmedizin in Down Under

PROPHYLAXE

- 35 mectron mit starker Prophylaxe-Linie

PRAXISMANAGEMENT

- 38 Optimierung der Praxisprozesse

VERANSTALTUNGEN

- 42 Auf geht's Helden
- 44 Envista Summit in Wien
- 46 GC feiert 100-jährigen Geburtstag



38 Optimierung der
Praxisprozesse

Impressum

Medieninhaber und Eigentümer: Mag. Oliver Rohkamm GmbH, Prottesweg 1, 8062 Kumberg, office@dentaljournal.eu, Tel. +43 699 1670 1670, **Leitender Chefredakteur:** Daniel Izquierdo-Hänni, daniel.izquierdo@dentaljournal.eu **Autoren:** Dr. Leon Golestani, Daniel Izquierdo-Hänni, Oliver Rohkamm **Anzeigen:** mario.schalk@dentaljournal.eu **Design/Layout/EBV:** Styria Media Design GmbH & Co KG, Gadollaplatz 1, 8010 Graz. **Hersteller:** Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH **Auflage:** 5.300 Stück **Vertrieb:** Asendia Schweiz. **Fotos und Grafiken:** Oliver Rohkamm, Adobe Stock Foto, Hersteller **Preis pro Ausgabe:** 9,50 CHF **Abonnement:** Preis pro Jahr 39,50 CHF (5 x plus 1 Sonderausgabe) **Erscheinungsweise:** 6 x jährlich

neuheiten & trends

AM DENTALEN MARKT

Jetzt integriert in byzz® Nxt

byzz® Suite KI powered by Diagnocat

Der persönliche Assistent bei der Befundung, Behandlungsplanung und Kommunikation mit Kollegen, Labor und Patienten.

Vollautomatisierte Unterstützung bei der Befundung sowie Archivierung von 3D-DVT- und 2D-Röntgenaufnahmen durch künstliche Intelligenz. Diagnocat ist Leader seiner Branche und lässt – dank KI – die Wünsche in der Automatisierung dentaler Diagnosen wahr werden. Behandler machen ihre Röntgenaufnahmen ganz normal, speichern diese automatisch in der byzz® Nxt Software von orangedental ab und senden aus der byzz® Nxt ihre 2D- oder 3D-Aufnahme an den Diagnocat Server. In zwei bis vier Minuten werden aus diesen vollautomatisiert genaue Diagnosevorschläge generiert und ein PDF-Befundbericht zur Überprüfung, Ergänzung und Freigabe zur sofortigen Aufklärung des Patienten erstellt. Dadurch wird wertvolle Arbeitszeit bei der Diagnose und Befundung gespart. Durch die schnelle und präzise Unterstützung bei der nachfolgenden Überprüfung durch den Behandler sind Genauigkeit und Vollständigkeit bei der Befundung nachweislich höher.

Das System beinhaltet die Expertise einer Vielzahl erfahrener Behandler und lässt aufgrund der KI-Programmierung und Deep-Learning-Algorithmen den Erfahrungsschatz stetig anwachsen. So profitiert man durch eine elektronische Zweitmeinung, die

byzz® Suite KI NEU
powered by Diagnocat

Green X jetzt mit 2D/3D KI-Befundungsassistent



Vollautomatisiert durch künstliche Intelligenz

Testen Sie selbst!

Anmeldung für kostenlosen Probezugang.
Testen Sie Diagnocat anhand von Fallbeispielen.

*Die Vorteile der Künstlichen Intelligenz liegen auf der Hand:
Enorme Zeitersparnis, steigende Genauigkeit und vieles mehr.*

besonders bei der dentalen Fokussuche und unklaren Befunden eine wertvolle Unterstützung darstellt. Darüber hinaus wird das diagnostische Wissen der Anwender stetig erweitert. Alle Berichte werden in der CE-zertifizierten und DSGVO-konformen Cloud sicher gespeichert und können auf jedem Gerät angezeigt werden. Das automatische Segmentieren der einzelnen Strukturen aus dem DVT-Volumen (Weichgewebe, Maxilla, Man-

dibula, Atemwege, Nerv und einzelne Zähne) und die Möglichkeit diese dann präzise mit digitalen Abdrücken zu überlagern sind weitere Highlights dieser Technologie. Dies ermöglicht eine einfache und formgenaue Erstellung von 3D-Modellen (STL) für die digitale Planung in der MKG-Chirurgie, KFO, Implantologie und Integration in VTO- und Implantatplanungssoftware.

www.orangedental.de

Zirkonzahn®

MEHR INFOS



DIE ZIRKONZAHN KULTUR

INTELLIGENTE LÖSUNGEN

*Prothesenzähne aus Abro® Basic Multistratum® auf Prothesenbasen aus Denture Gingiva Basic.
Gingivaanteile verblendet mit Gingiva-Composites*



Ceramill Motion 2 DRY mit neuen Features

Die 5-Achs-Fräseinheit Ceramill Motion 2 hat bei der Markteinführung im Jahr 2012 den Branchenstandard hinsichtlich technischer Möglichkeiten, Fertigungsvielfalt und -qualität neu definiert. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums wurde mit der neuen Maschinengeneration Mark IV ein grosses Update durchgeführt und ein neues Angebotspaket geschnürt: das DRY-Package zum Trockenfräsen.

Die Ceramill Motion 2 war eine der ersten Fräsmaschinen, mit denen sowohl trocken als auch nass gefertigt werden konnte. Dadurch verlagerte sich die Wertschöpfungskette wieder zurück in die Labore. Weltweit kann diese Maschinengeneration über 10 Millionen Betriebsstunden verbuchen und zählt damit zur erfolgreichsten aufrüstfähigen Hybrid-Plattform aller Zeiten. Dies belegen auch begeisterte Kundenstimmen, wie etwa jene von Benjamin Votteler von Dentaltechnik Votteler GmbH & Co. KG: „Meine Ce-

ramill Motion 5x DNA arbeitet genau wie ich: präzise, schnell, ästhetisch, vielseitig.“

Anlässlich dieser Erfolgsgeschichte wurde nun ein grosses Maschinenupdate durchgeführt und die Ceramill Motion 2 DRY mit innovativen Frässtrategien und einem neuen, offenen Rohlingshalter C-Clamp aufrüstet. „Die Ceramill Motion 2 DRY ist nach wie vor der Massstab in Sachen Fertigungsqualität. Labore sind durch das Update in der Lage, noch effizienter, genauer und schneller zu arbeiten. Vor-

allem aber überzeugt das Paket durch ein hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis“, erklärt Nikolaus Johansson, Leiter der Global Business Unit Lab CAD/CAM bei Amann Girrbach. Neben dem DRY-Package sind noch zwei weitere Jubiläumspakete erhältlich: das HYBRID-Package, das die Nass- und Trockenbearbeitung ermöglicht sowie das CAPACITY-Package, bestehend aus zwei Fräseinheiten.

<https://info.amanngirrbach.com/de/ceramill-motion-2>

Ceramill Motion 2 DRY

- Mit Nassbearbeitungsmodul aufrüstbar
- High Performance DNA-Schleif-/Frässtrategien
- Innovative Sculpturing-Technologie (C-Clamp)
- Intelligentes Maschinenkonzept mit leistungsstarker Superhochfrequenz-Spindel

Die Neuerungen des Ceramill Motion 2 ermöglichen ein noch effizienteres und schnelleres Arbeiten.



Neue Serviceleistung von Amann Girrbach bietet mehr Flexibilität und regelmässige Programm-Upgrades



Die neuen Performance Pläne für Software, Hardware und Helpdesk sind bereits seit Mai erhältlich.

Software- und Wartungspläne künftig im Abonnement erhältlich

Amann Girrbach bietet eine neue Serviceleistung: Im Rahmen der sogenannten Performance Pläne haben Kunden künftig die Möglichkeit, Softwareprogramme nicht nur zu kaufen, sondern sie zu mieten. Geringere Einstiegskosten, flexible Auswahlmöglichkeiten und inkludierte Upgrades sind dabei die grossen Vorteile. Darüber hinaus stehen unterschiedliche Pläne für die Wartung und Reparatur der Hardware sowie für den Support via Helpdesk zur Verfügung.

Nach einem Mix- und Match-Prinzip lassen sich bei Amann Girrbach Serviceleistungen ab sofort flexibel zusammenstellen und einfach abonnieren. Die neuen Performance Pläne stellen somit eine Alternative zum Kauf dar. Die Software-, Hardware- und Helpdesk-Pläne können untereinander kombiniert werden, beim Abonnieren von mehreren Plänen erfolgt eine rabattierte Preisstaffelung. Bei den Software-Plänen sind jeweils die Lizenz und Upgrades im Preis inkludiert. Neue Upgrades werden regelmässig zur Verfügung gestellt, sodass Kunden von neuen Workflows zur Optimierung der Arbeitsabläufe, von neuen Indikationen und Materialien oder etwa von Prozessoptimierungen, zum Beispiel durch effizientere Frässtrategien, profitieren.

„Die Idee hinter den neuen Performance Plänen ist, unseren Kunden ein Rundum-sorglos-Paket zu bieten. Die flexiblen, individuell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Lösungen ermöglichen dies bei gleichzeitig geringen Einstiegskosten. Seit Mai können unsere Kunden daher selbst entscheiden, ob sie die CAD/CAM Softwarelizenz kaufen oder mieten möchten“, erklärt James Rushton, Head of Global Service bei Amann Girrbach.

www.amanngirrbach.com/service-portfolio-de/

Mehr Flexibilität bei höchster Qualität



V-Print-Druckmaterialien von VOCO: flexibel und sicher... ohne Schütteln!

Validierter 3D-Druck-Workflow mit VOCO und Ackuretta

Ab sofort sind alle neun 3D-Druckmaterialien des Cuxhavener Herstellers VOCO auch für den Drucker Ackuretta SOL validiert. Zudem wurden die Reinigungseinheit CLEANI und die Nachbelichtungseinheit Ackuretta Curie im Rahmen der erweiterten Zusammenarbeit für V-Print-Druckmaterialien freigegeben.

Mit diesen Neuerungen ist die Auswahl der Drucker und Geräte für die Nachbearbeitung um einen weiteren erfolgreichen Partner gewachsen, so dass man von mehr Flexibilität bei gleichzeitig höchster Qualität profitieren kann. „Mit unseren Druckmaterialien der V-Print-Familie bieten wir vielfältige Anwendungsbereiche für das additive Fertigungsverfahren. Unsere Druckmaterialien sind zum Beispiel sedimentationsstabil und müssen somit nicht aufgeschüttelt werden. Der Druckprozess kann sofort gestartet werden und läuft sicher von der ersten bis zur letzten Schicht.“, kommentiert Dr. Axel Bernecker, Marketingleiter von VOCO. In Kombination mit erstklassigen Druckern wie etwa von Ackuretta können Nutzer und Patient stets sicher sein, ein Ergebnis in Spitzenqualität zu erhalten. Neben dem SOL ist mit dem FreeShape120 ein weiterer Drucker des Herstellers Ackuretta für mehrere VOCO-Druckharze

validiert: Der FreeShape120 ist fortan sowohl mit V-Print model und V-Print model fast als auch mit V-Print cast kompatibel.

Die Materialien der V-Print-Familie lassen sich vielfältig verwenden, von der Herstellung von Modellen, Retainern, transparenten Schienen und gingivafarbenen Prothesenbasen über individuelle Löffel und Try-In Probemodellen bis zu sterilisierbaren Bohrschablonen für die navigierte Implantologie. Die Produktentwicklung erfolgt ausschliesslich durch ein interdisziplinäres Forscherteam aus Zahntechnikern, Dentalingenieuren und Chemikern, die ihre praktischen Kenntnisse als Basis für ihre Arbeit einsetzen. Das Ergebnis sind Druckobjekte, die mit höchster Präzision und Stabilität punkten. Eine Übersicht aller Druckerpartner für V-Print-Druckmaterialien gibt es online unter

www.voco.dental

testpilot

Damit Sie bei neuen Produkten nicht ins kalte Wasser springen, gibt es in jeder Ausgabe des dental journals eine umfassende Testaktion. Ohne Verpflichtung und ohne Risiko!

mectrons Allrounder combi touch

NEU



Ein einfaches Drücken der Prophy- oder Perio-Taste auf dem Touchscreen genügt, um während der Behandlung zwischen supra- und subgingivalem Air-Polishing zu wechseln.

Prophylaxe – so sanft, federleicht und komfortabel wie nie zuvor

Federleichten Handstücke, unzählige Einsatzmöglichkeiten und umfassender Komfort in der Bedienung machen den bewährten Klassiker von mectron noch unentbehrlicher für jeden Prophylaxe-Profi.

Bei einer herkömmlichen Prophylaxe-Behandlung kommen normalerweise eine Reihe von unterschiedlichen Geräten zum Einsatz: Küretten, Scaler, Winkelstücke, Polierer, Pasten – wäre es nicht perfekt, wenn sie alle in einem Gerät vereint wären? Mit dem combi touch von mectron wird dieser Wunsch nun Wirklichkeit; denn es kombiniert Ultraschalleinheit und Pulverstrahlgerät miteinander. Auf diese Weise ermöglicht das combi touch eine vollständige Behandlung von der supra- und subgingivalen

Konkrement-Entfernung über eine schonende Entfernung von Verfärbungen und Biofilm mit dem Pulverstrahl bis hin zur Implantat-Reinigung.

Das Gerät ist flexibel einsetzbar. Auch beim Design der Handstücke steht der Komfort nun einmal mehr im Vordergrund. Das LED-Ultraschallhandstück des combi touch mit zirkulärem Licht und seinen nur 55 Gramm ist ein echtes Leichtgewicht. So liegt es, leicht wie eine Feder, ganz angenehm in der Hand des Behandelnden.

Machen Sie mit!

DIE AKTION

Wir stellen gemeinsam mit renommierten Herstellern Geräte, Instrumente und Materialien zur Verfügung, die Sie kostenlos testen können.

Die Testprodukte in dieser Ausgabe werden von mectron kostenlos zur Verfügung gestellt.

JETZT TESTEN UND BEWERTEN!

Melden Sie sich mit Namen, Praxisadresse und E-Mail an und probieren Sie das Produkt Ihrer Wahl aus!

Danach sind Sie gebeten Ihr Fachurteil in ein paar Sätzen zusammenzufassen.

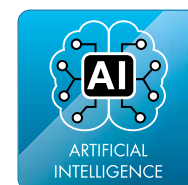
ANMELDUNG

Zur Aktion per Telefon, SMS, Fax oder E-Mail bitte an:

dental journal austria
z. H. Herrn Mag. Oliver Rohkamm
Prottesweg 1, 8062 Kumberg

Tel./SMS +43 699 1670 1670
E-Mail testpilot@dentaljournal.eu

VistaSystem, das Komplettprogramm für digitale Diagnostik.



VISTASOFT 3.0
FÜR WINDOWS 11
FREI GEBEN



VistaSoft 3.0:

Jetzt mit AI Funktionen, die Ihre Arbeit deutlich effizienter gestalten.



VistaVox S:

Exzellente 3D- und 2D-Aufnahmen mit nur einem Gerät.



VistaScan Mini View:

Höchste Bildqualität für alle intraoralen Formate.

Dürr Dental – digitale Kompetenz für eine bessere Diagnostik.

Setzen Sie auf überragende Bildqualität aus einer Hand. Röntengeräte, Speicherfolien-Scanner und die Imaging Software VistaSoft 3.0 sichern Ihnen optimale Diagnosemöglichkeiten, maximalen Komfort und höchste Effizienz.

Mehr unter www.duerrdental.com

 **DÜRR DENTAL**
DAS BESTE HAT SYSTEM



Fotoreportage

Eindrücke von der Dental Bern 2022

Normalerweise beschränkt sich das dental journal schweiz bei Fotoserien auf Praxisvorstellungen, doch während den drei Tagen der Dentalmesse an der Aare sind ein paar interessante Schnappschüsse zusammengekommen.



Ruhe vor dem Ansturm auf den modern designten Messestand von Straumann. Misha Häfelfinger, Country Manager Schweiz, und Thomas Wagner, Leiter Marketing.



Der CEO von Dentsply Sirona in der Schweiz, Martin Deola (rechts) mit Ralf Hafner, SureSmile-Fachberater.



Prof. Adrian Lussi (rechts), dessen Zahnkunstbilder im dental journal auch schon vorgestellt worden sind, zusammen mit Melanie Lino und Intensiv-CEO Günter Smailus.



Olaf Sauerbier, Geschäftsführer von VOCO (ganz rechts), mit seinem Team.



Reto Sutter und Marianne Buob boten am Stand von Bien Air den Besuchern nicht nur die Möglichkeit die neuen Nove-Winkelstücke in die Hand zu nehmen, sondern präsentierten als exklusiver Vertriebspartner für die Schweiz auch die Innovationen vom Mectron (oben und rechts).



Dr. med. dent. Babür Taner aus Basel hatte an einem der Messtage Geburtstag, Kolleginnen und Kollegen gratuliertem ihm während seines Besuches der Dental Bern immer wieder.





Gerade für Zahntechniker und Labore eine wichtige Anlaufstelle an der Messe: Shari Neft und Peter Trägner von Amann Girrbach.



Manuel Preisach-Podchull und Christian Männer stellten am Stand von Dürr Dental unter anderem ihr VistaVox 3D-Röntgengerät vor.



Geballte Frauempower bei Oral B: Giovanna Vurlod, Petra Welle, Evelyn Gärtner und Ingrid de Weed.



Moritz Wenger, Country Manager Schweiz und Liechtenstein bei Ivoclar, und Julia Bork, Marketing Managerin, präsentierten an der Dental Bern unter anderem Vivascan.



Georg Pulver und Roland Beutler von Kaladent zusammen mit Remo Montesi von der Credit Suisse.



Ueli Breitschmid an seinem Curaprox-Stand zusammen mit Vanik Kaufmann-Jinoain, Inhaber des Zahntechnik Labors Cera-Tech (links) und Arik Zucker, Head Biomaterials bei Straumann.



Alexander Künzle, Sales Manager Schweiz, und seine Kolleginnen Michaela Stein und Sara Schürer standen am Stand von Coltene unter anderem zu Fragen und Demonstrationen über Scican zur Verfügung.



E Guete zäme!



Cheyenne Zemp (rechts) und Daniela Frey Perez waren die Zahnfeen an der diesjährigen Dental Bern-Ausgabe.





Interessiertes Publikum am Stand von GC Schweiz.



Nach der Messe in Wien Ende Mai war Robert Leonhardt (rechts) auch an der Dental Bern am Stand von Carestream. Mit auf dem Foto ist Oliver Grandjean.



Das strahlende W&H-Team bestehend aus Fredy Gerber, Sabine Bittner und Veton Loki.



Währenddem ein Standbesucher bei Ultradent beraten wird, hält Niels Hellwig eine Opalescence-Packung in die Kamera.



KaVo war mit der neuen Behandlungseinheit Uniqa in Bern am Start.



Das Team von Vita in Bern bestand aus Rafael Haselhuhn, Peter Schuhmacher, Roger Mignot und Axel Appel (von links nach rechts).



Die Münchner VDW waren an der Dental Bern durch Clemens Alfare vertreten.



Sabine Huttner und Jörg Zensen von Hager & Werken.



Andreas Kohler (links), neuer Inhaber und Geschäftsführer von Häubi in Lyss, zusammen mit Philipp Birchler.



Daniel Uebersax und Patricia Zoller von Dental Axess sind bereit um die ersten Messebesucher zu empfangen.



Christian Traianou, Inhaber der Zahnarztpraxis Traianou & Zosso in Zofingen, mit Géraldine Kempf von BPR Swiss. Ihr gemeinsames Interesse sind mobile Gerätschaften unter anderem für den punktuellen Einsatz in Seniorenheimen.



Kaspar Gertsch (links) und Hubert Schnitzler präsentierten ihre Denteo-Software an einem originellen Stand.



Lukas Steiner, Leiter Marketing bei Trisa, mit seiner Kollegin Veronica Serratore an ihrem hell gestalteten Messeauftritt.



iTero Element 5D Bildgebungssystem

Am Stand von Align Technologies zog das iTero Element 5D Bildgebungssystem die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. Der iTero Element 5D Scanner bietet nicht nur alle Eigenschaften und Funktionen, die bereits vom iTero Element 2 bekannt sind, sondern auch das erste integrierte dentale Bildgebungssystem, das gleichzeitig 3D-, intraorale Farb- und NIRI-Bilder aufzeichnet und mit iTero TimeLapse auch einen zeitlichen Vergleich ermöglicht. Die integrierte 3D-, intraorale Farb- und NIRI-Technologie des iTero Element 5D hilft bei der Erkennung und Überwachung von interproximalen Kariesläsionen über der Gingiva, ohne den Einsatz von schädlicher Strahlung.

Der digitale Workflow und die Künstliche Intelligenz waren an der Dentalmesse in Bern Thema Nummer 1.

Produkt-Highlights der Dentalexpo

Bei einem Rundgang durch die Messehalle waren viele interessierte Gesichter und noch mehr interessante Angebote auszumachen. Es ist unmöglich bei über hundert Ausstellern eine «flächendeckende» Übersicht der vorgestellten Produkte und Dienstleistungen zu verfassen, nachfolgend daher eine kleine, nicht repräsentative Auswahl an Bern-Highlights.

VivaScan

„Making People Smile“ lautet das Claim von Vivadent, hierfür wurden am Bern-Stand eine grosse Auswahl an Produkten und Leistungen präsentiert. Hingucker war sicherlich VivaScan, ein kompakter, leistungsstarker Intraoralscanner, welcher ein flexibles Scan-Erlebnis bietet. Sein schlankes, leichtes und ergonomisches Design macht das Scannen zu einer mühelosen Aufgabe. Mit einem Gewicht von nur rund 230 g lässt sich der VivaScan sehr flexibel einsetzen. Dank der Plug&Play-Fähigkeit des Geräts kann der VivaScan als mobiles, tragbares System genutzt werden, hierfür muss dieser lediglich über ein Kabel an einen Laptop angeschlossen werden.



Cloudbasiertes io-Dent

Das cloudbasierte System io-Dent war ein wichtiges Thema am Stand von W&H, hat sich doch diese digitale Lösung als feste Grösse etabliert. Schliesslich lässt sich dadurch die Sicherheit in der Praxis erhöhen und Ressourcen können vorausschauend sowie effizient eingesetzt werden. Dieser innovative Workflow ist zum Beispiel auch mit dem neuen Lisa Remote Plus Sterilisator möglich. Arbeitet das Gerät einwandfrei? Oder gibt es einen Störfall? All diese Fragen, und mehr, können mit ioDent leicht beantwortet werden. Über die ioDent Onlineplattform haben Praxen ihr Gerät jederzeit im Blick, und das von überall aus. Dabei gibt ioDent nicht nur zu Basisgeräteparametern Auskunft, sondern informiert zum Beispiel über anstehende Services und ist fernwartbar.

Carestream 8200 3D

Als Röntgenspezialist präsentierte Carestream in Bern das CS 8200 3D-Modell. Die moderne Bildgebungstechnologie sorgt bei diesem Gerät für eine aussergewöhnliche Qualität sowie weniger Bildrauschen. Ein spezieller Umgang mit Metallartefakten unterstützt die diagnostischen Fähigkeiten und hilft den Behandlern mehr zu sehen als je zuvor. Dank der erweiterten Volumengrösse, der modernen Softwareanwendungen und des optionalen Fernröntgenmoduls erfüllt das CS 8200 3D alle Anforderungen von Zahnärzten, die endodontische Behandlungen, Parodontalbehandlungen, Kieferchirurgie, kieferorthopädische Verfahren oder Atemwegsanalysen durchführen.



VistaSoft

Dürr Dental ist es mit VistaSoft 3.0 gelungen, die zukunftsweisende KI-Technologie in Zahnarztpraxen zu bringen, um diese effizient bei der täglichen Arbeit zu unterstützen. Routinetätigkeiten werden abgenommen, Fehler früh identifiziert und zeitintensive Arbeiten beschleunigt. Im Rahmen der Speicherfolienqualitätsprüfung erkennt VistaSoft automatisch, ob eine IQ-Speicherfolie auch nach häufigem Gebrauch noch den hohen Qualitätsstandards entspricht und empfiehlt gegebenenfalls einen Austausch. Ein weiterer intelligenter Algorithmus erkennt die Orientierung intraoraler Röntgenbilder anhand der dargestellten Anatomie und korrigiert, wenn nötig, die Bildrotation.

G-CEM ONE

Die Befestigung mit G-CEM ONE ist schnell und einfach, mit einer sehr effizienten Dunkelhärtung und einer Abbindezeit von nur 2'45". Der optionale Adhesive Enhancing Primer

(AEP) mit innovativer GC „Touch Cure“-Funktion kann in anspruchsvollen klinischen Situationen, z.B. nicht-retentiven Präparationen verwendet werden, um die Haftwerte nochmals zu optimieren. Ein spezieller Initiator im AEP beschleunigt die chemische Aushärtung (Dunkelhärtung) von G-CEM ONE, um einen optimalen Verbund zu erzielen. Er wird einfach aufgetragen und kurz verblasen, eine zusätzliche Lichthärtung ist nicht erforderlich. G-CEM ONE eignet sich für alle Restaurationen.



Mirafluor Kids

Die miradent Serie „Kids' Corner“ am Stand von Hager & Werken bietet vor allem Produkte, die der Motivation zur täglichen Zahnpflege bei Kindern dienen. Denn nur durch die richtige Anwendung ist eine dauerhafte und vor allem gerne durchgeführte Zahnpflege bei Kindern gewährleistet. Das Sortiment wurde um die neue Mirafluor Kids Zahncreme erweitert. Diese wurde speziell für den optimalen Kariesschutz der Milchzähne entwickelt. Mirafluor Kids bietet einen wirksamen Rundumschutz vor Karies für Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren.



Megaschnell, superpräzise, maximalrobust bei besten Oberflächen

EVO deskMill5 und EVO deskMill5 Pro

orangedental präsentiert eigene, neue Dentalfräsen „Made in Germany“.

Zur Komplettierung des digitalen Workflows mit byzz® Suite hat orangedental eine exklusive Manufaktur für die Fertigung von Dentalfräsmaschinen erworben. Das Portfolio bietet von professionellen Dental-Tischfräsmaschinen bis zu industriellen Dentallabor-Fräsmaschinen hochwertigste Geräte für alle dentalen Anwendungen. Exocad mit flexiblen anwendungsorientierten Modulen erweitert die bewährte byzz® Suite im Bereich CAD-Software. Die EVO deskMill5 und die EVO deskMill5 Pro gehören unter den dentalen Desktop-Systemen zur absoluten High End-Klasse. Die Verarbeitung, Strategie, Präzision, Geschwindigkeit sowie Stand und Rüstzeiten entsprechen höchstem Industriestandard. Die verbauten Komponenten sind auf verschleißfreien, langlebigen Einsatz ausgelegt – das Herz-

stück bildet hierbei die hochwertige HF Spindel und die Linearachsensteuerung. Der integrierte Windows 10/11 Mini-PC mit 15" Touchscreen, inklusive Fernwartungssoftware ist immer up to date und erlaubt durch die firmeneigene Softwareentwicklung mit intelligenten Funktionen unübertroffene Geschwindigkeit, Genauigkeit und Gesamtleistung.

Mit dem 20-fach Werkzeugwechsler, dem optionalen 20-fach Blankwechsler, den flexiblen Werkstückhaltesystemen, einem vibrationsfreien Nullspannsystem sowie integrierter Nass- und Trockenbearbeitung ist die EVO-Serie ein universelles Produktionszentrum für den professionellen Einsatz in modernen Zahnarztpraxen mit Eigenlabor oder in Dentallaboren mit digitalen Fertigungsprozessen. Die integrierte professionelle High-Class CNC-Steuerung sorgt für höchsten Werkzeugstand und kürzeste Bearbeitungszeiten. Die intuitive Material- und Werkzeugverwaltung erleichtert die tägliche Arbeit und bringt die Produktivität auf ein Maximum. Die EVO-Serie verarbeitet alle Materialien wie Wachs, Gips, PMMA, Composite, PEEK, Glaskeramik, Zirkon bis hin zu Titan und bedingt Chrom-Cobalt. Es können Ronden bis zu 100 mm (20-fach Blankwechsler mit bis zu 120 PreFab-Blöcken optional), Blöcke oder andere Werkstücke durch individuelle Halter verarbeitet werden. Alle Arten von verschraubten Arbeiten direkt auf Implantat - Niveau oder auch auf Multiunits aus der Ronde sind möglich. Besonders die Fertigung von Schienen ist ein Highlight – in Ultra High Speed über Nacht.

Adjustierte-, Snap-On-, Protrusionsschienen, Eierschalenprovisorien, Digital Dentures und jede Art temporärer Versorgung aus PMMA, Nylon, Composite. Lange Werkzeuge, grosse Winkel und optimierte Fräsbahnen, fräsen digitale Vollprothesen, Bohrschablonen und weitere komplexe dentale Vorrichtungen mit herausragenden Passungen. Durch den möglichen 24-Stunden Produktionsbetrieb, längste Werkzeugstandzeiten, kürzeste Fräszeiten ist die EVO-Serie zukunftssicher und der digitale Workflow mit byzz® Suite wird somit durch das eigene Fertigungszentrum zur Realität, denn 24-Stunden Produktionszeiten sind für die EVO-Serie Standard.

www.orangedental.de

Die EVO-Serie verarbeitet alle Materialien wie Wachs, Gips, PMMA, Composite, PEEK, Glaskeramik, Zirkon bis hin zu Titan und, bedingt, Chrom-Cobalt.



Warum ist Vatech 2019/2020/2021 Weltmarktführer im dentalen 3D-Röntgen?

High Speed – Höchste Qualität – längste Garantie – bester Service – unschlagbare Preise



Green Nxt

- Qualität, die man sieht!
vatech Premiumsensor = groß und schnell
Sensorfläche: 173 cm²
Ausleserate: ca. 108 Bilder / Sek.
- 3D-Umlauf: 4,9 Sek.
Fast Scan CEPH: 1,9 Sek.
Minimalste Bewegungsartefakte
- Weltklasse in Homogenität und Geometrie für byzz® Workflows
- ART-V reduziert Metallartefakte
- Minimalste Strahlendosis
- Multi FOV von 5x5 bis 16x9

2D/3D Befundungsassistent jetzt NEU:

byzz® KI  powered by

AKTION 2022*:

10 Jahre Garantie kostenlos
im Wert von 8.790 €

(2 Jahre Standardgarantie,
8 Jahre Garantie auf Röntgenröhre und Sensor)

Weitere unschlagbare Preisvorteile:

FOV 8x9	5.000 €
FOV 12x9	10.000 €
FOV 16x9	5.000 €

* Aktion bis Ende 2022 gültig.

Wir sind immer für Sie da – 365 Tage-Hotline-Support.

Tel.: +49 (0) 7351 474 99 -0 Fax: -44 | info@orangedental.de

byzz® Convert - Datenübernahme in das byzz® Nxt-Bildarchiv:
Sidexis (v2.6.3, abv4), Romexis (v2.9.2R, v5.2, v6), CliniView (v10, v11), Reveal, dbswin, Digora, Carestream DIS mit DB und Scanora (v5.2.6, v6) sind freigegeben - weitere auf Anfrage.

orangedental 
premium innovations

Die über 80-jährige Geschichte von Dürr Dental

Erfindungen, Patente und Innovationen

Immer mehr Unternehmen und Marken positionieren sich als «Global Player» respektive «Global Brands». Dass man aber als Firma mit einer klar geografischen Herkunft und einer traditionsreichen Geschichte ebenfalls weltweit erfolgreich sein kann, beweist der Werdegang von Dürr Dental.

Fest verwurzelt in die Zukunft blicken. So lautet das Credo des deutschen Familienunternehmens, welches in dritter Generation von Martin Dürrstein als CEO geführt wird. Es sind mehr als acht Jahrzehnte und drei Generationen, die aus Dürr Dental das gemacht hat, was die Firma heute ist: ein internationaler Marktführer, der 2021 mit 1'300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Kunden in 146 Ländern einen Umsatz von rund 325 Mio. Euro erzielte. Grund genug also für einen kleinen Abriss aus der Firmengeschichte.

Der Macher und der Erfinder

Gleich nach dem Ende des 2. Weltkrieges, im September 1945, gründeten die Gebrüder Karl und Wilhelm Dürr eine feinmechanische Werkstatt. Während den ersten Jahren arbeitete Karl (Jahrgang 1905) noch auswärts bei einer anderen Firma, dank einer immer besseren Auftragslage widmete sich aber auch dieser ab 1950 voll und ganz dem eigenen Unternehmen. Karl Dürr hatte den Ruf, ein Mann der Tat zu sein, nicht selten heizte er eigenhändig bereits



Heute selbstverständlich, damals eine Erfindung von Dürr Dental: die Absaugung während der Behandlung.

um 5 Uhr morgens die Werkstatt ein. Sein Bruder Wilhelm (Jahrgang 1907) hingegen war der Tüftler, zahlreiche Erfindungen gehen auf ihn zurück. Da es nach dem 2. Weltkrieg in Deutschland kein Patentamt gab, fand auch hier Wilhelm eine Lösung und wählte den Weg über die neutrale Schweiz. So meldete er am 27. August 1953 in Zürich das Patent für ein «Bohr- und Schleifgerät für Zahnärzte» an, weitere Anmeldungen folgten.



Kompressoren bildeten die Grundlage für den Erfolg von Dürr Dental. (Historische Aufnahme)

Der abgebrochene Zahnbohrer

Frida Dürr plagten im Jahre 1946 starke Zahnschmerzen, also suchte sie einen Zahnarzt auf, der Karies im unteren Dreier sowie einen entzündeten Nerv diagnostizierte. Beim Ausbohren fiel jedoch das einzige rotierende Bohrinstrument aus, so dass der Zahnarzt seine Patientin fragte, ob ihr Mann Wilhelm einmal einen Blick auf das defekte Handstück werfen könne. Die Reparatur von Zahnbohrern war zwar etwas völlig Neues für den Gatten, dennoch gelang es ihm, den Bohrer wieder funktionstüchtig zu machen. Auf diese Weise stiessen die Gebrüder Dürr mit ihrer Feinmechanik-Werkstatt unversehens auf eine Marktlücke: Dentalinstrumente.



Das Desinfektionsmittel «Orotol» von einst bildete die Grundlage dafür,...

... dass Dürr Dental heute in der modernen Hygiene und Desinfektion weltweit führend ist.

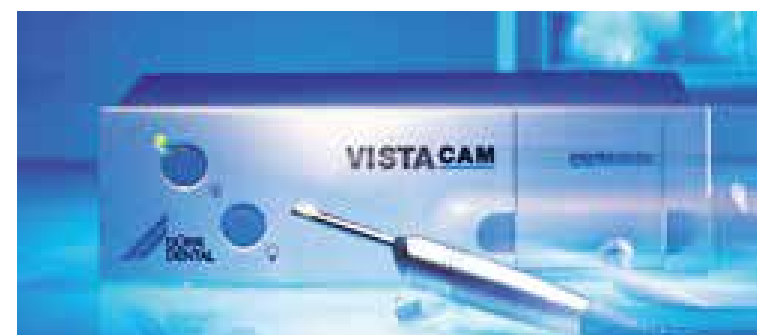
Vom Sitzen zum Liegen

Die in den 1950er-Jahren von Dürr entwickelten Motoren waren auf Grund ihrer hohen Drehzahl eine bedeutende Marktneuheit, allerdings drohten die Zähne zu heiss zu werden. Die Kühlung mit Wasser schien eine gute Lösung zu sein, und so präsentierte Dürr Dental das weltweit erste Hand- und Winkelstück mit eingebauter Wasserzuführung zur Kühlung der Bohrstelle. Doch bei diesem Vorgehen entstand unerwünschter Spraynebel, der die Sicht des Zahnarztes in den Mund des Patienten beeinträchtigte, also suchte man erneut nach einer Lösung.

Die ganzen Jahre hindurch hatten sich Karl und Wilhelm Dürr immer wieder mit Pumpen und dem Thema der Absaugung für verschiedenste Zwecke auseinandergesetzt, also verwendeten sie dieses Wissen auch für die Zahnmedizin und präsentierten 1961 eine Spraynebel-Absaugmaschine, welche die Entwickler «Orosug» taufte. Mag sein,



Der Fernseher im Hintergrund ist bester Zeitzeuge dafür, dass Dürr Dental schon früh mit «Vista Cam» die Nase vorne hatte.



«Vista Cam» hatte bereits 1995 einen wegweisendes Design.

dass dieser Name heute den meisten Behandlern kein Begriff ist, doch ohne «Orosug» wäre die Zahnmedizin von heute nicht die gleiche. Warum? Weil die von Dürr Dental entwickelten Absaugsysteme es zum ersten Mal erlaubten, den Patienten während des Eingriffes zu legen anstatt, wie bis anhin, aufrecht in einen Stuhl zu setzen. Eine Erfindung «Made by Dürr», ohne die die moderne Zahnmedizin von heute nicht vorstellbar wäre.

Hygiene als Steckenpferd

Unmöglich einen Abriss über die Firmengeschichte von Dürr Dental vorzunehmen, ohne das Thema Hygiene zu erwähnen. Mit der Zeit wurde allen klar, dass die zu Beginn der 1960er-Jahre entwickelten Sauganlagen eine ganz gezielte Wartung benötigten, allem voran bei der Sauberkeit. So wurde mit «Orotol» ein Desinfektionsmittel entwickelt, das zunächst die effektive Reinigung und Desinfektion von Sauganlagen ermöglichte. Doch durch den engen Kontakt zu den Händlern kam dem damaligen Unternehmenschef Walter Dürr zu Ohren, dass Zahnärzte auch Schwierigkeiten damit hatten, Hand- und Winkelstücke nach der Anwendung von innen und aussen zu reinigen und zu desinfizieren. In Folge begannen die Tüftler von Dürr Dental das Produktesortiment an Hygienemitteln laufend auszubauen – bis heute. Egal ob Arbeitsflächen oder Instrumente, ob Haut und Hände, es gibt heute kaum einen Bereich in der Zahnmedizin, bei welcher Dürr Dental als Anbieter von Hygienepräparaten und -geräten nicht führend ist.

Hier und heute: Digital in die Zukunft

Mit der Vista-Bildgebung beweist Dürr Dental, dass das «Fest verwurzelt in die Zukunft blicken» mehr als nur ein Leitspruch ist. Denn das Unternehmen bietet für die extraorale wie intraorale Diagnostik zahlreiche Produkte und Lösungen wie etwa «Vistacam». Diese Intraoralkamera verfügt über einen intelligenten Wechselkopfmechanismus, welche die Behandler von der Diagnose respektive Früherkennung von Karies bis zur Plaque-Visualisierung gegenüber den Patienten unterstützt. Vista steht aber auch für modernste Bildgebungssoftware, bei «Vista Soft» etwa laufen von der Aufnahme und Bearbeitung digitaler Röntgen- und Kamerabilder über den Bildaustausch in der Cloud bis hin zur Implantat- und Bohrschablonenplanung alles in einem einzigen Programm zusammen.

Im Zusammenhang mit der digitalen Bildgebung bestätigt CEO Martin Dürrstein den ungebremsten Entwicklungsdrang des Familienunternehmens: «Wir haben an der letzten IDS in Köln die Künstliche Intelligenz in unserer Software vorgestellt, konkret die Einzeichnung des Wurzelkanals in jeder 3D-Aufnahme, was ja etwa beim Setzen eines Implantats zwingend notwendig ist. Die KI kann vor allem in der Röntgendiagnostik unglaublich viele Krankheitsbilder bearbeiten, die vermutlich für einen Menschen irgendwann zu viel werden.»



Abb. 1: Vollautomatischer Endomotor

Endo-Assistenz-Systeme im Praxisalltag

Spurassistenten der Endodontie

Der vollautomatische Navigationsassistent für die Wurzelkanalbehandlung? Was zunächst nach „Robo-Doc“ oder Behandlung per Fernsteuerung klingt, wird die Endodontie einen deutlichen Schritt nach vorn befördern auf dem Weg zur nachhaltig zuverlässigen Aufbereitung. Dr. Barbara Müller, Senoir Head of Endodontics bei COLTENE, zeigt anhand aktueller Patientenfälle, wie digitale Endo-Assistenz-Systeme künftig den Behandlungsalltag revolutionieren werden.

Ein intelligenter „Spurhalte-Assistent“, wie man ihn aus dem Straßenverkehr kennt, war streng genommen die seit Langem überfällige, logische Fortsetzung der technischen Weiterentwicklung von Apex Locator & Co. Während in der Hochleistungs-chirurgie mittlerweile der Arzt häufig der Maschine assistiert, ist es umgekehrt nur konsequent, wenn bei eingeschränktem Sichtfeld und unklarer Anatomie der digitale Co-Pilot den Endo-Experten auf seinem Weg zum Apex unterstützt.

Bei der Behandlung eines stark gekrümmten, S-förmigen Wurzelkanals kam dem italienischen Endo-Spezialist Prof. Dr. Eugenio Pedullà vor ge-

raumer Zeit eine Idee, die so einfach wie bestechend war: Die Vision des autonomen Fahrens würde auch in der zahnärztlichen Praxis die Kanalaufbereitung deutlich sicherer und effizienter machen: Spurhalteassistent, Staumeldungen oder Tempomat, allesamt nützliche Feature der modernen Mobilitätsentwicklung, ließen sich ebenso gut für seine Endobehandlungen einsetzen. In Zusammenarbeit mit dem internationalen Dentalspezialisten COLTENE entwickelte er daher den entsprechenden Prototyp. Auf das seit 2020 erhältliche Gerät war Eugenio so stolz, dass er dem neuartigen Endomotor sogar seinen persönlichen Spitznamen weitergab:

Der „bezaubernde Jeni“ findet seit her selbstständig den Weg durch den Wurzelkanal und passt die Feilenbewegung den Gegebenheiten auf dem jeweiligen Streckenabschnitt innerhalb von Millisekunden an (Abb. 1).

Von koronal bis apikal beständig voran

Wer die innovative Arbeitshilfe das erste Mal bei der Aufbereitung einsetzen möchte, muss sich zunächst etwas umgewöhnen. Traditionell werden flexible NiTi-Feilen in tuffenden Auf- und Abbewegungen schrittweise in den Kanal eingeführt. Durch taktilen Feedback erspürt der Zahnarzt bisher

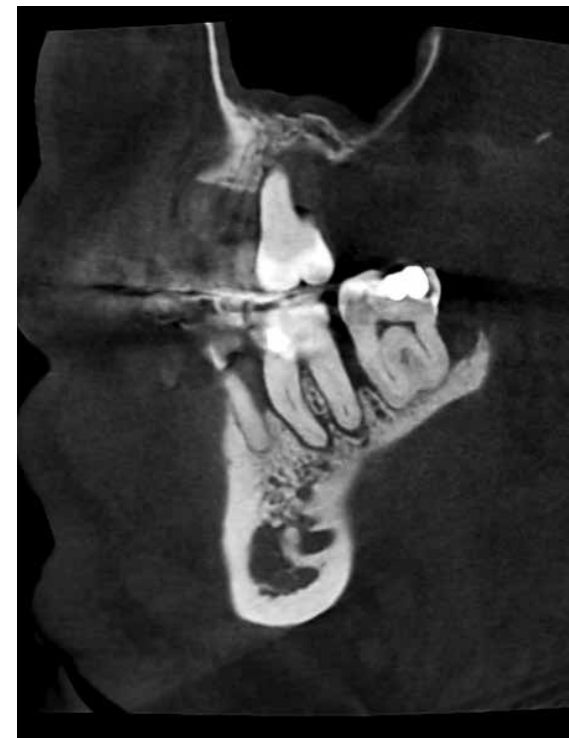


Abb. 2: Präoperative Röntgenaufnahme Zahn 37, Fall 1



Abb. 3: Postoperatives Röntgenbild © Dr. Thomas Rieger (2)

den Kurvenverlauf und vermeidet dadurch Verlagerungen oder Verblockungen, die zum Feilenbruch führen könnten. Mit dem neuartigen Endomotor arbeitet der Anwender beständig mit leichtem Druck voran, während der digitale Co-Pilot selbstständig über den Bewegungsablauf entscheidet. Komplexe Algorithmen steuern die variablen Feilenbewegungen. Dabei liegt die Reaktionszeit des Computers im Millisekundenbereich und damit deutlich unter der des Menschen. Rotationsbewegung, Drehzahl und Drehmoment werden bereits angepasst, bevor der Anwender überhaupt merkt, dass er eventuell zu viel Druck ausübt.

Gerade der versierte Endo-Experte fragt sich beim Praxiseinsatz, ob er der Assistenz des Endomotors vertrauen kann. Ein vollautomatischer Endomotor ist jedoch präziser als das herkömmliche Winkelstück allein. Da braucht es anfangs etwas Überwindung, beständig „draufzuhalten“ und sich darauf zu verlassen, dass der Co-Pilot die Rotationsgeschwindigkeit noch vor der eigenen Wahrnehmung reduziert oder die Feile rückwärts rotieren lässt, wenn das System Wider-

stände erkennt. Mit dem klassischen Spülprotokoll sind neuartige Endomotoren wie der Jeni übrigens auch bestens vertraut: Ein akustisches Signal meldet, wann und wie oft zwischen den Feilenwechseln gespült werden sollte. Dieses konsequente Vorarbeiten kann letztlich viel Zeit bei der Aufbereitung einsparen, besonders bei komplexen Anatomien. Bei solchen komplizierten Kanalverläufen können Endo-Spezialisten zehn Minuten bis zu einer halben Stunde mit dem Jeni herausholen, Zeit, die wichtig für ausgiebiges Spülen und Desinfizieren ist.

Anatomiegetreu ausformen

Vor allem bei stark gekrümmten Kanälen wird der Nutzen moderner Endo-Assistenz-Systeme schnell deutlich, wie auch die beiden folgenden Patientenfälle illustrieren. In Fall 1 wurde bei einem

50-jährigen Patienten nach DVT eine apikale Parodontitis in Zahn 37 diagnostiziert (Abb. 2). Die mesialen Kanäleingänge waren schwer zu identifizieren, da sich gut adaptiertes, zahnfarbendes Komposit darin befand. Auf dem Touchscreen des Jeni wählte

der behandelnde Endo-Spezialist Dr. Thomas Rieger aus Memmingen in Deutschland die entsprechende Sequenz flexibler NiTi-Feilen. Voreingestellt sind in der Software die HyFlex CM bzw. EDM sowie die MicroMega OneCurve oder 2Shape aus dem Hause COLTENE. Beim neuesten Update wurden ausserdem auch die HyFlex und MicroMega 30/07 Remover Feilen implementiert, die für eine spürbare Erleichterung in der endodontischen Revisionsbehandlung sorgen. Die neuartigen Remover Feilen passen jeweils perfekt zu den etablierten Feilensystemen und entfernen insuffiziente Guttaperchafüllungen sowie ähnliche in die Jahre gekommene endodontische Versorgungen schnell und zuverlässig. Im Doctor's Choice-Programm kann der Nutzer ausserdem noch bis zu acht weitere Feilensysteme seiner Wahl hinterlegen, wenn er mit dem jeweiligen Bewegungsprotokoll vertraut ist.

Im vorliegenden Fall wurde der passende Zugang mit einem Orifice Opener gelegt. Die extreme Krümmung im apikalen Drittel stellte eine besondere Herausforderung bei der Aufbereitung dar. Folgende Sequenz



Abb. 4: Präoperative Röntgenaufnahme Zahn 36, Fall © Dr. Silviu Bondari (3)

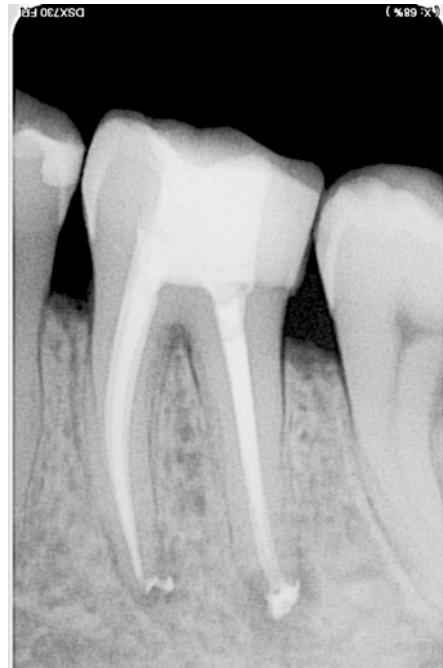


Abb. 5, 6: Postoperative Röntgenbilder



kam daher im Anschluss zum Einsatz: Auf die HyFlex EDM 10/05 folgte die 20/05, die Universalfeile 25/~ HyFlex EDM OneFile erledigte dann den Grossteil der Arbeit in den mesialen und distalen Kanälen. Den Abschluss bildete die Sequenz 40/05, 50/03 und in den distalen Kanälen zusätzlich die 60/02 für die finale Ausformung. Dabei ermöglichte der Jeni eine rasche Aufbereitung trotz des stark gekrümmten Kanalverlaufs. Jede Feile arbeitete sich quasi „wie von selbst“ auf Arbeitslänge vor. Die natürliche

Kanalausformung wird im postoperativen Röntgenbild deutlich sichtbar (Abb. 3).

Häufiges Spülen bei effizientem Materialabtrag

Eine Revisionsbehandlung von Dr. Silviu Bondari aus Beuzeville/Frankreich zeigt ausserdem, dass mit dem neuartigen Endomotor auch Retreatments schnell und einfach durchführbar sind. Bei einem 30-jährigen Patienten wurde ebenfalls aufgrund einer apikalen Parodontitis in Zahn 36 die Entfernung der insuffizienten Guttaperchafüllung notwendig (Abb. 4). Mit einer Geschwindigkeit von 1.000 U/min. bei kontinuierlicher Rotation wurde eine filigrane MicroMega Removerfeile über zwei Drittel des Kanals eingeführt. Anschliessend wurde der Rest der distalen Wurzel mit einer HyFlex EDM OneFile im Winkelstück bei 500 U/min behandelt. In den mesialen Kanälen kamen HyFlex EDM Feilen der Grösse 20/05 zum Einsatz. Die Drehzahl betrug ebenfalls 500 U/min. Für die finale Kanalausformung kam dann die 25/~ HyFlex EDM OneFile in den mesialen Kanälen zum Einsatz. Im distalen Kanal wurde eine EDM-Feile Grösse 40 mit Taper 04 verwendet. Das Ergebnis auf dem Röntgenbild

verspricht eine langlebigere Obturation als die Erstbehandlung fünf Jahre zuvor (Abb. 5, 6).

Gerade beim effizienten Abtrag von Material, egal ob Dentin oder altes Füllungsmaterial einer Revisionsbehandlungen, empfiehlt sich in der Endodontie gründliches Spülen. Verbleibt zu viel Material im Kanal, kann die Feile verblocken und schlimmsten Falles sogar brechen. Oft unterschätzen selbst Endo-Experten bei der Arbeitsgeschwindigkeit moderner NiTi-Feilen, wie viel Debris sich bereits im Kanal angesammelt hat. Auch hierbei hilft ein akustisches Signal, das automatisch gemeldet, wenn eine Spülung sinnvoll wäre.

Fazit

Grundsätzlich beschleunigen digitale Endo-Assistenz-Systeme durch die vollautomatische Kontrolle der Drehbewegung die Aufbereitung und machen sie deutlich sicherer und zuverlässiger. Vor allem bei unregelmässigen Kanal anatomien hilft der Co-Pilot künftig bei der natürlichen Kanalausformung. Dabei erinnert er gleichzeitig pflichtbewusst ans passende Spülprotokoll.

www.coltene.com

Heute setzen schon über 200 Schweizer Praxen auf Denteo.



Login, lächeln!

Die zeitgemässe Praxissoftware von Denteo

Kaum jemand studiert Zahnmedizin und eröffnet eine Praxis, um seine Zeit mit Planung und Administration zu verlieren. Genau hier setzt das Schweizer Start-Up Unternehmen Denteo an und entwickelt eine Software, die Zahnärzten den Praxis-Alltag wirklich erleichtert.

Die schlaun Funktionen von Denteo vereinfachen Prozesse, ersparen mühsame Arbeit und entlasten damit das ganze Team. So bleibt mehr Zeit sowohl für die Patienten wie das Privatleben. Genau dieses Ziel verfolgt Denteo seit deren Gründung vor ein paar Jahren und setzt deshalb konsequent auf zeitgemässe, starke Technologien. Dies eröffnet völlig neue Möglichkeiten für eine Praxis-Software: Denteo läuft auf dem Browser respektive auf der Wolke, ist somit von überall und von jedem Gerät aus erreichbar und macht, als weiterer Vorteil, in der Praxis eine umständliche IT-Infrastruktur überflüssig. Die Verwender von Denteo müssen sich weder um Backups oder Updates kümmern, erfolgen diese doch automatisch im Hintergrund.

Nicht nur bei der verwendeten Technologie unterscheidet sich Denteo von den angestammten Anbietern aus den 1990er Jahren, denn die aufgeräumte Benutzeroberfläche gibt Orientierung und sorgt für Fokus. Statt hohen Lizenzgebühren bezahlen Denteo-Kunden ein fixes Abonnement pro Behandler, in welchem alles enthalten ist – vom Support über neue Funktionen, die laufend dazukommen, bis hin zu beliebig vielen Accounts für Assistierende. Statt einem Wirrwarr aus Modulen und Lizenzen erhalten die Behandler die komplette Version und bleiben somit automatisch auf dem neuesten Stand. Und genau dieser Aspekt ist zentral für die hohe Zufriedenheit der Nutzer von Denteo, was sich an einem Google-Rating von 4.9 zeigt.

www.denteo.com

Bio-Integration in Perfektion.



Menschliches Blut auf Patent™-Oberfläche – innerhalb von 10 Minuten wird das Fibrinnetzwerk an der Oberfläche befestigt. Diese Anhaftung ist eine Voraussetzung für die Kontaktosteogenese.

Der neue Standard
in der Dentalen Implantologie

KONTAKT

Dr. Barbara Müller



Studium der Agrarbiologie an der Universität Hohenheim sowie Master of Science an der University of Georgia, USA. 1993 Promotion an der Universität Ulm. 1996–2010 F&E-Manager bei der Coltène/Whaledent GmbH+ Co. KG, u.a. verantwortlich für die Entwicklung von Produkten wie RoekoSeal, GuttaFlow oder die HyFlex CM NiTi-Feilen. Seit 2011 Manager Business Unit COLTENE ENDO.

Digitaler Workflow mit SureSmile anhand einer Kasuistik.

Alignertherapie in der allgemein Zahnärztlichen Praxis

von Frau Dr. Gertrud Fabel, München

Die Alignertherapie ist inzwischen zu einer Behandlungsoption für verschiedene Indikationen avanciert. Eine Korrektur von Zahnfehlstellungen beeinflusst häufig auch Einschränkungen in der Kau- und Sprechfunktion sowie parodontale Probleme positiv. SureSmile bietet mit einer cloudbasierten Planungssoftware viele Möglichkeiten, die Behandlung selbst zu gestalten und zu steuern.

Für immer mehr erwachsene Patienten entwickelt sich die allgemeine Vorsorge beim Zahnarzt auch zu einem Erstgespräch über Zahnfehlstellungen oder eine in der Kindheit versäumte kieferorthopädische Behandlung. Bei der Untersuchung werden dann Schmutznischen, Gingivitis und Parodontitis entdeckt und Behandlungen initiiert. Im Anamnesegespräch durch die Zahnärzte

zeigen sich nicht selten auch Probleme mit Sprech- und Kaufunktion, ein Zähneknirschen oder gar eine CMD, mitunter Störungen des Speichelflusses, Mundatmung, nächtliches Schnarchen oder sogar obstruktive Schlafapnoe. Bei der Beurteilung der gesamten Mundsituation einschliesslich des parodontalen Status wird bei diesen Patienten deutlich, dass eine der wesentlichen Ursachen die Zahnfehlstellung ist. In unserer Gemeinschaftspraxis im Team von vier KollegInnen mit verschiedenen Behandlungsschwerpunkten greife ich als Zahnärztin mit kieferorthopädischer Erfahrung in solchen Fällen auf das Aligner-System SureSmile von Dentsply Sirona zurück.

Anders als bei anderen Systemen können wir bei Bedarf in der cloudbasierten Software auch eine Dentale Volumentomografie (DVT) integrieren, um eine ganzheitliche Planung und auch exaktere Ergebnisse zu erzielen. Das Alignermaterial (Essix ACE) ist besonders stabil und erlaubt es, weniger Attachments für die Behandlung zu verwenden. Es werden zügig die gewünschten Zahnbewegungen erreicht, sodass die gesamte Behandlungsdauer bei den meisten meiner Patienten bei bis zu maximal neun Monaten liegt. Das stärkt die Compliance spürbar. SureSmile ist das vierte System, das ich in den vergangenen zwölf Jahren in meiner Praxis nutze. Für die Indikationen, die ich mit Alignern behandle, hat es sich als das am besten geeignete System herausgestellt.

Wir haben uns auch deshalb für SureSmile von Dentsply Sirona entschieden, weil wir dafür zum einen unseren Intraoralscanner (Primescan, Dentsply Sirona) bestens nutzen können zum anderen Zugang zu einer cloudbasierten Software erhielten, für die ausser einer Registrierungsgebühr keine weiteren Kosten anfielen. Sie gibt uns jedoch viele Möglichkeiten, die Behandlung selbst zu gestalten. Wir müssen uns keine Gedanken um Kompatibilitäten machen, und die einzelnen Behandlungsschritte sind gut aufeinander abgestimmt. In der Beurteilung der Behandlungssimulation, die uns SureSmile nach dem Upload der nötigen Daten zur Verfügung stellt, können wir beispielsweise die Schnittkante der Aligner individuell bestimmen. Hintergrund ist, dass bestimmte Zahnbewegungen mit kurzer, girlandenförmiger, andere mit gerader, längerer Schnittkante besser funktionieren. Dazu kommt auch ein für Patienten attraktives Preiskonzept, das entweder eine Aligner-Flatrate oder die Abrechnung pro Schiene vorsieht. Gerade bei weniger umfangreichen Korrekturen macht das preislich einen Unterschied.

Patienten nehmen Veränderungen an Zähnen bewusster wahr

Besonders in den vergangenen Monaten kamen Patienten sehr häufig

zu mir in die Praxis mit Problemen, die auf die Zahnfehlstellung zurückzuführen waren. Hintergrund ist unter anderem, dass viele Patienten in ihrer Kindheit kieferorthopädisch behandelt wurden und sich aufgrund von mangelndem Durchhaltevermögen oder Fehlen eines Retainers Rezidive gebildet hatten. Tatsächlich fiel dies vielen Patienten durch ihre verstärkte Homeoffice-Tätigkeit mit Videokonferenzen auf. Diese neuerlichen Fehlstellungen führen heute auch wegen der erschwerten Mundhygiene zu Zahnfleischproblemen, die sich gehäuft in Gingivitis oder bereits in einer leichten Parodontitis manifestieren.

Für mich wurde schnell klar, dass sich mit der Alignertherapie in ausgewählten Fällen sehr viel für die Patienten erreichen lässt. Ich habe mich noch einmal sehr intensiv mit diesem spannenden Themengebiet über verschiedene Fortbildungen und Curricula auseinandergesetzt. Das Praxisangebot umfasst heute vorwiegend Frontzahnverschiebungen bei Angle-Klasse-I-Fällen, vorbereitende Massnahmen bei Lückenstellungen, die implantologisch versorgt werden sollen, sowie präprothetische Therapien. Komplexere Fälle überweisen wir direkt an einen Kieferorthopäden, mit dem wir partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Der nachfolgend beschriebene Fall ist sehr typisch für die Patienten, die

Vor Behandlung OK: Engstand in der Front, Veneer 11; Rotationen 12,22



Vor Behandlung UK: Engstand in der Front, Rotation 32, Lingual-Kippung 31



Vor Behandlung Front: Engstand und Rotationen, Mittellinien Ok und UK kongruent



Vor Behandlung rechts, Angle-Klasse 1 Schmutznische 12-11



Vor Behandlung links, Angle-Klasse 1

wir in unserer Praxis mit Alignern behandeln.

Kasuistik

In meiner Praxis stellte sich eine 29-jährige Patientin vor, die aufgrund der Schachtelstellung der Zähne über Schmutznischen im Ober- und Unterkiefer klagte – trotz einer kieferorthopädischen Behandlung in der Kindheit. Das führte zu einer Gingivitis und einem erhöhten Kariesrisiko. Im Zuge der Diagnostik wurde der PAR-Status erhoben, ein OPG sowie ein DVT gefertigt, um die Knochenverhältnisse vor einer eventuellen kieferorthopädischen Behandlung zu beurteilen. Ausserdem wurde die Lage der Weisheitszähne und die endodontische Behandlung an Zahn 11 kontrolliert. Es wurde ein Fotostatus erhoben, ein Intraoralscan mit Primescan durchgeführt und das Modell in der CEREC Ortho Software 2.0 analysiert. In diesem Fall zeigten sich die Fehlstellungen der Zähne nur in der Front, im Seitenzahnbereich dagegen besteht rechts und links Klasse-1-Verzahnung. In Verbindung mit der zu erwartenden guten Compliance der Patientin waren dies ideale Voraussetzungen für eine Aligner-Behandlung.

Nach der Entscheidung dafür wurden die nötigen Daten im SureSmile-Portal hochgeladen. Neben dem Intraoralscan waren das der Fotostatus

intraoral wie extraoral, das OPG und das DVT. Die Dateneingabe wurde ergänzt um medizinische Informationen über den Zahnstatus, in diesem Fall die Anweisung, den endodontisch vorbehandelten Zahn 11 nicht zu bewegen. Abschliessend wurden von mir die beabsichtigten kieferorthopädischen Zielbewegungen übermittelt: Angleichen der Zahnbogen-Mittellinie an die Gesichtsmitte, die Anweisung über Ausmass und Zeitpunkt der approximalen Schmelzreduktion und das beabsichtigte Nivellieren der Kauebene.

Vom SureSmile Lab erhielt ich nach zwei Tagen eine Behandlungssimulation, die ich hinsichtlich der erforderlichen Behandlungsschritte in der umfangreichen Software überprüfte. Bei diesem Fall war es die Besonderheit des Zahns 11: Er war durch ein Frontzahntrauma in der Kindheit der Patientin endodontisch behandelt und danach mit einem Veneer versorgt worden. Weiter waren die Kontrolle der Mittellinien, der Kauebene und vor allem die Überprüfung der Okklusion notwendig, die bei SureSmile in jedem einzelnen Schritt gemacht werden kann. Ich kann als Behandler also vermeiden, dass sich die Okklusion durch die Ausformung der Zahnbögen unter Umständen verschlechtert. Für den Fall, dass der Behandler Änderungen am Staging vornehmen möchte, wird dies mitgeteilt und ein nächster Behandlungs-

ZUR PERSON

Dr. Gertrud Fabel

MSc Clinical Dental CAD/CAM, Zahnärztin München Cosimapark. Behandlungsschwerpunkte:



- Digitale Zahnheilkunde: CE-REC, CMD, Schnarcherschienen
- Ästhetische Zahnheilkunde: Veneers, Alignerbehandlung, Smile-Design
- Familienzahnheilkunde: Senioren, Alterszahnmedizin, Kinder
- Konservierende Zahnheilkunde: Wurzelkanalbehandlung mit Mikroskop

www.dr-fabel.de



Nach Behandlung OK, ausgeformter Zahnbogen, Drahtretainer in Situ



Nach Behandlung UK, ausgeformter Zahnbogen, Retainer in Situ



Nach Behandlung Front, harmonisierte Ästhetik

vorschlag übermittelt. Dies war hier nicht der Fall.

Über Simulationen Patienten in Behandlung stärker einbinden

Das Besondere bei SureSmile ist, dass mir als Behandler viele Möglichkeiten der Steuerung zur Verfügung stehen: Die digitalen Kiefermodelle lassen sich mit der Gesichtsansicht, der Lippenlinie und Bipupillarlinie verknüpfen. Das zukünftige Aussehen der Zähne beim Lachen kann den Patienten in der Behandlungssimulation sehr gut gezeigt werden. Dabei lässt sich das Foto mit dem Patientenlächeln mit Situationsbildern von jedem einzelnen Aligner-Schritt überlagern. Die Simulation bietet somit die Möglichkeit, viele Patientenfragen, etwa zur beabsichtigten Tragedauer und Notwendigkeit der Behandlung beider Kiefer, sehr anschaulich zu beantworten.

Nach Erhalt der Aligner wurden sie nach approximaler Schmelzreduktion (ASR) eingepasst und die geplanten Attachments an den Zähnen 14, 24 sowie 35 bis 41 und 44 platziert. Der Umfang der erforderlichen ASR-Massnahmen kann häufig reduziert werden, in dem das Slicing gezielt in mehreren Schritten erst im Verlauf der Behandlung eingesetzt wird. In diesem Fall wurde dies nach Aligner 3 und 7 im Oberkiefer an insgesamt drei Stellen und im Unterkiefer nach Schiene 3 und 11 in insgesamt sieben Zwischenräumen in der Front von 4 bis 4 durchgeführt. Die Kontrolltermine in meiner zahnärztlichen Praxis ergaben sich somit automatisch nach der Tragedauer von je vier Alignern. Durch die gute Compliance der Pati-

entin war die Behandlung ohne erforderliche Refinements nach zehn Alignern im Oberkiefer sowie 20 Alignern im Unterkiefer beendet. Die feinen Zahnkorrekturen in den letzten Unterkiefer-Schienen erlaubten zum Teil im Unterkiefer einen kürzeren Rhythmus beim Wechsel von einer Schiene auf die nächste, sodass die Behandlung nach 32 Wochen abgeschlossen werden konnte. Nach Entfernen der Attachments wurde die Patientin mit einem Draht-Retainer im Ober- und im Unterkiefer versorgt, um die erreichte Situation langfristig zu sichern.

Diskussion

Bei dieser Patientin handelte es sich um einen Fall der Angle-Klasse I im Seitenzahnbereich mit Fehlstellungen in der Front. Ziel war es, Schmutznischen zu beseitigen und eine bessere Mundhygiene zu ermöglichen. Auf diese Weise sollte der parodontale Status des Gebisses signifikant verbessert werden. Der Zungenraum im Unterkiefer wurde erweitert, die Sprechfunktion optimiert. Eine Multi-bandbehandlung, die dafür auch möglich gewesen wäre, lehnte die Patientin aus Komfort-Gründen ab. Das Ergebnis stellte die Patientin sehr zufrieden und motivierte sie in punkto Mundhygiene zusätzlich. Ein wichtiger Zusatzaspekt war die natürliche Ästhetik, die ebenfalls erreicht werden konnte.

Für mich ist es wichtig, unseren Patientinnen und Patienten in Fällen wie diesen fachliche Behandlungsempfehlungen zu geben. Zahnbewegungen, die aus Patientensicht einfach scheinen, können sich als schwieriger her-

ausstellen, mit Alignern nicht machbar sein und die Überweisung zum Kieferorthopäden erfordern. Vermeintlich komplizierte Fälle stellen sich gelegentlich als einfacher dar und können in der eigenen Praxis sehr gut behandelt werden und vergleichsweise schnell in wenigen Monaten zu einem sehr guten Ergebnis führen. Daher ist es für mich wichtig, in meinem Leistungsspektrum immer den neuesten Stand der Wissenschaft zu kennen und mein Angebot an die Patienten anpassen zu können.

EINFACH ANRUFEN UND SURESMILE KOSTENLOS AUSPROBIEREN

So einfach und praxisnah SureSmile als Alignersystem ist, so einfach und unkompliziert ist es Sure Smile an einem kostenlosen Patientenfall auszuprobieren. Einfach zum Telefon greifen und Annette Hüls oder Ralf Hafner von Dentsply Sirona anrufen.

Annette Hüls

079 368 08 77
annette.huels@
dentsplysirona.com



Ralf Hafner

079 192 57 65
ralf.hafner@
dentsplysirona.com



Fokussiert auf das Wesentliche



Die professionelle Prophylaxe gegen Zahlungsausfälle:
Dental, das Servicepaket der Ärztekasse



www.aerztekasse.ch

INKASSOMED

Umfassendes Forderungsmanagement im Gesundheitswesen

www.inkassomed.ch

Infoskop ist Marktführer im Bereich der modernen Dokumentation und Kommunikation

Der Patient im Mittelpunkt der digitalen Anamnese und Kommunikation

Der digitale Workflow ist aus der modernen Zahnmedizin nicht mehr wegzudenken, die nahtlose Verarbeitung etwa von intraoralen Scandaten ist heute Standard. Doch die neuzeitliche Datenverarbeitung beginnt weit früher, nämlich bereits bei der Patientenaufnahme. Und genau hier bietet die Firma Synmedico mit Infoskop die perfekte Lösung für eine vereinfachte Dokumentationserfassung in Kombination mit einer nachhaltigen Patientenkommunikation.

Nur ein bestens aufgeklärter Patient wird die richtige Entscheidung treffen können. Doch nicht allen Behandlern ist wirklich bewusst, dass Aufklärung keine lästige Pflicht ist, sondern die beste Gelegenheit, Patienten für sich und den entsprechenden Eingriff zu gewinnen. Denn erst ein Patient, der wirklich verstanden hat, um was es bei der anstehenden Behandlung geht, wird seinem Zahnarzt auch voll und ganz

vertrauen wollen – und können. Doch mit reden alleine ist es nicht getan, und genau aus diesem Grund bietet Infoskop beim Patientengespräch Unterstützung in Form von Bildern und 3D-Animationen sowie optimierten, digitalen Aufklärungsbögen an. Mit dem Einsatz von Infoskop werden Patienten zu einem schnelleren und besseren Therapieverständnis verholfen und zur Möglichkeit, von sich aus Entscheidungen aus vollster Überzeugung zu treffen.

Mehrsprachigkeit als Serviceleistung

Sprachbarrieren können mit Infoskop dank fremdsprachiger Anamnese- und Aufnahmebögen mit Leichtigkeit überwunden werden. Sofort nach Beantwortung der Fragen stehen die Patientendaten in deutscher Übersetzung im System zur Verfügung, egal ob Türkisch, Russisch oder jetzt auch Ukrainisch.

Das Röntgenbild am iPad – und auf Wunsch per Knopfdruck beim Patienten

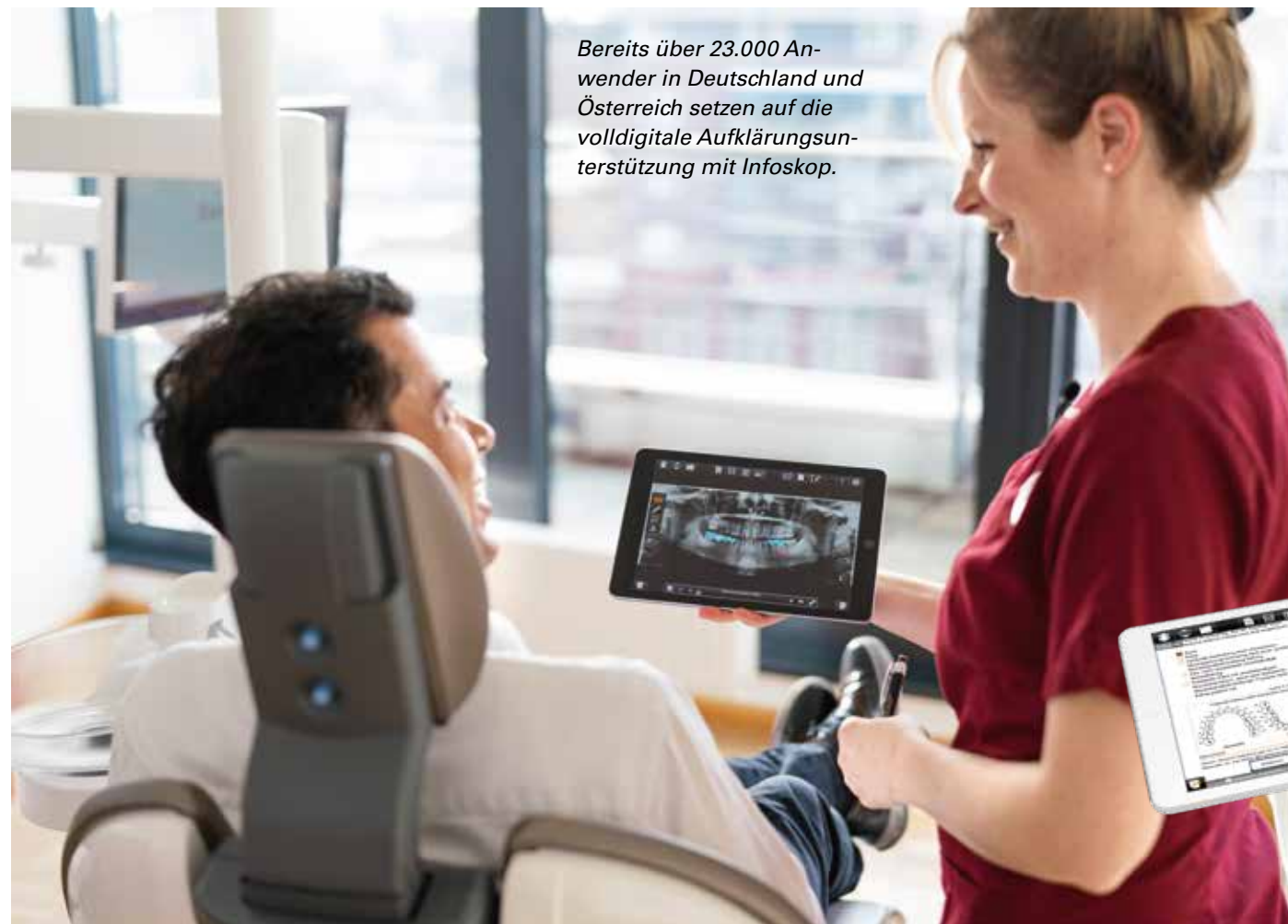
Mit Infoskop holen sich Zahnärzte und Praxismitarbeiterinnen Röntgenbilder direkt aufs iPad, besprechen mit dem Patienten die Problemstellung, zeichnen geplante Eingriffe ein und machen direkt am Bild Anmerkungen. Ein persönliches Röntgenbild, in welchem zudem die individuellen Anmerkungen eingezeichnet und aufgeführt sind, ist eine fundierte Entscheidungshilfe und

starke Gedächtnisstütze für den Patienten, abgesehen als eine nachhaltige Argumentationshilfe, wenn es zum Beispiel darum geht eine kostspielige Behandlung zu Hause im Kreise der Familie zu begründen. Ganz einfach, auf Knopfdruck, schickt Infoskop das entsprechende Material per E-Mail an den Patienten, und zwar rechtskonform.

Anamnese von zuhause aus...

Die Online-Anamnese von Infoskop erlaubt es auch jenen Patienten, die dies möchten, bereits von zu Hause aus und in aller Ruhe die Anamnesefragen zu beantworten. Die Daten werden verschlüsselt und wiederum DSGVO-konform automatisch in der Patientenverwaltung der Ordination abgelegt. Diese Möglichkeit kann somit als zusätzliche Serviceleistung gegenüber dem Patienten angeboten werden, so dass sein Aufenthalt in der Ordination „leichter gestaltet“ werden kann. Hinzu kommt die Tatsache, dass dank besondere Funktionen wie etwa die automatische Risikobeurteilungen im Vorfeld die

Bereits über 23.000 Anwender in Deutschland und Österreich setzen auf die volldigitale Aufklärungsunterstützung mit Infoskop.



Infoskop ist das führende volldigitale System zur Patientenaufnahme und Aufklärung.

DATENSCHUTZ LEICHT GEMACHT:

E-Mails DSGVO-konform schicken

Der Versand per E-Mail von Dokumenten, die mit Infoskop erstellt worden sind, gelten rechtlich gesehen als eingeschriebener Brief. Durch die automatisierte Verschlüsselung wird der E-Mail-Versand rechtskonform und entspricht so der europäischen Datenschutz-Grundverordnung DSGVO. Diese ist auch bei der von Infoskop erstellten digitalen Patientenakte der Fall.

internen Praxisabläufe vereinfacht und verbessert werden können.

... und verbesserte Abläufe in der Zahnarztpraxis

Infoskop als Kommunikationstool zu verwenden bedeutet aber auch, schnell, sicher und unkompliziert über WLAN alle wesentlichen Patientendaten auf Knopfdruck am iPad verfügbar zu haben. Durch diese Datenverfügbarkeit werden Abläufe beschleunigt und unnötige Wege vermieden. Mobile Aufklärung, digitale Workflows und interaktive Praxisformulare helfen schliesslich Fehler und Zeitfresser zu vermeiden, was wiederum dazu führt, dass der zeitliche Aufwand und die Administrationskosten jeder Behandlung nachhaltig reduziert werden können.

Lückenlos und rechtssicher dokumentiert

Durch Infoskop werden alle Abläufe, von der Aufklärung der Patienten bis hin zur Nachbehandlung, elektronisch

archiviert und sind so stets in allen Einzelheiten dokumentiert und nachprüfbar. Ein ausgeklügeltes Sicherheitskonzept inklusive automatischer Protokolle, Plausibilitätschecks und eSignatur bieten absolute Rechtssicherheit. Und die ist nicht nur wichtig, sondern auch zwingend. Denn 95 Prozent jener Prozesse, die Ärzte vor Gericht verlieren, gehen aufgrund mangelnder Aufklärung verloren, oder der mangelnden Nachweisbarkeit derselben. Die forensische Dokumentation der Aufklärung ist ein interessanter Nebeneffekt der digitalen Arbeitsweise mit Infoskop. Alle Dokumente werden elektronisch archiviert, dokumentiert und nachprüfbar via WLAN im eigenen EDV-System abgelegt, wobei die Daten die Praxis nicht verlassen.

Massgeschneiderte Lösung für Patienten und Ordination

Der Erfolg eines jeden Aufklärungsgespräch basiert auf dem individuellen Dialog zwischen Patienten und Behandler, wobei hier jeder und jede

anders denkt, redet und argumentiert. In diesem Sinne kann Infoskop sozusagen massgeschneidert konfiguriert werden. In wenigen Schritten werden die Basisdokumente an die individuellen Bedürfe der Ordination angepasst, egal ob es sich um den bildgestützten Leitfaden für jeden der in Praxis angebotenen Eingriffe handelt, oder um vorgefertigte Themenblöcke, die auf Wunsch ein- und ausgeblendet werden können. In Folge kann man als Zahnarzt gewisse Tätigkeiten und bestimmte Erstinformation der Patienten einfach und sorgenfrei an andere Mitglieder des Praxisteam übertragen.

KONTAKT

Synmedico AT GmbH

Norbert Haimberger, GF
Donaustrasse 35A
3400 Klosterneuburg
Tel. +43(0) 1 236 9955 – 10
www.synmedico.at

Prettau 3 Dispersive Zirkon mit Gradual-Triplex-Technology

Natürlicher Farbverlauf, extrem hohe Biegefestigkeit und höchst transluzente Schneide

Die Zirkonzahn Prettau Dispersive Zirkone werden bereits während des Herstellungsprozesses durch eine spezielle feingliedrige, also disperse, Farbzuführung mit einem sanft fließenden, natürlichen Farbverlauf versehen.



Monolithisch gestaltete Ober- und Unterkieferrestauration (13-23 und 34-44) aus Prettau 3 Dispersive Zirkon

Für das neue Prettau 3 Dispersive Zirkon wurde mit der Gradual-Triplex-Technology nun sogar ein Dreifachverlauf entwickelt. Neben der Farbgebung ändern sich hier auch Transluzenz und Biegefestigkeit. Während die inzisal ansteigende Transluzenz in einer höchst transluzenten Schneide resultiert, wird durch die zervikal zunehmende Biegefestigkeit eine extrem hohe Biegefestigkeit am Zahnhals erreicht. Dementsprechend kann Prettau 3 Dispersive für sämtliche Zirkonversorgungen eingesetzt werden, auch wenn es sich besonders für monolithisch gestaltete Versorgungen eignet.

Für eine werkstoffidentische Bestimmung der Patientenzahnfarbe stehen spezielle Zirkonfarbschlüssel mit Prämolaren sowie oberen und unteren Schneidezähnen aus Prettau 3 Dispersive zur Verfügung. Sind Farbschlüsselwerkstoff und der Werkstoff der Zirkonkrone identisch, ist gesichert, dass die Farbe der Zirkonversorgung 1:1 mit der natürlichen Zahnfarbe des Patienten übereinstimmt.

www.zirkonzahn.com



Mit den neuen Zirkonfarbschlüsseln für alle Prettau Dispersive Zirkone kann die Zahnfarbe des Patienten nun werkstoffident bestimmt werden. Die Zirkonzahn Shade Guides sind hochwertige monolithisch gestaltete Zirkonfarbschlüssel in Form eines Prämolaren sowie eines oberen und unteren Schneidezahns (auch mit minimalem Cutback für Individualisierung).

„We love Prophylaxis“

mectron mit starker Prophylaxe-Linie

Mit einer Unternehmensgeschichte von über vier Jahrzehnten, bewährten Produkten und richtungsweisenden Entwicklungen positioniert sich das Unternehmen als kompetenter und verlässlicher Prophylaxe-Partner.



Starjet – endlich flexibles Arbeiten

Alles in einem: combi touch

Combi touch ist Ultraschalleinheit und Pulverstrahlgerät in einem. Es ermöglicht eine vollständige Prophylaxebehandlung von der supra- und subgingivalen Konkremententfernung bis hin zur Entfernung von Verfärbungen und Biofilm mit dem Pulverstrahl. Während der Behandlung kann ganz einfach zwischen supra- und subgingivalem Pulverstrahl gewechselt werden. Ein feiner Dauerluftstrom verhindert Ablagerungen im Schlauchsystem. Der einzigartige Soft Mode kann die Amplitude der Ultraschallschwingungen reduzieren und sowohl sanft als auch kraftvoll arbeiten. Dies bedeutet vor allem für schmerzempfindliche Patienten maximalen Komfort.

Starjet – endlich flexibles Arbeiten

Das Starjet ist ein 2-in-1-Pulverstrahlgerät, das sowohl mit Natrium-Bikarbonat und Kalziumkarbonat als auch mit Glyzin-Pulver verwendet werden kann. Mittels eines Rings wird einfach auf prophy oder perio gestellt und so zwischen supra- und subgingival gewählt. Starjet weist alle wesentlichen Vorteile auf wie zum Beispiel einen konstanten, leistungsstarken Pulverstrahl, eine einfache Handhabung für den Anwender und absolute Zuverlässigkeit. Das Gerät ist vielseitig einsetzbar; je nach Art des verwendeten Pulvers, auf Grundlage von Natrium-Bikarbonat, Kalziumkarbonat oder Glyzin, lässt sich der Air-Polisher für verschiedene Zwecke einsetzen.

Für jede Behandlung das richtige Pulver

Die Prophylaxis Powder von mectron sind für verschiedene zahnmedizinische Indikationen einsetzbar. Sie sind geeignet zum Entfernen von subgingivalem Biofilm, zur Detoxifikation parodontaler Taschen, zur Pflege von Implantatoberflächen und zur Peri-Implantitis-Behandlung. Zudem dienen sie zur Reinigung von Brackets, Fissuren, restaurativen Materialien und lassen sich zur Vorbereitung eines Bleachings nutzen. Das Prophylaxis Powder Intense, zum Beispiel, weist eine durchschnittliche Partikelgröße von < 120 µm aus und entfernt effektiv supragingivalen Biofilm und hartnäckige extrinsische Verfärbungen auf dem Zahnschmelz. Prophylaxis Powder Smooth (durchschnittliche Partikelgröße zwischen 45 µm und 75 µm) entfernt dank kugelförmiger Partikel schonend supragingivalen Biofilm und schützt zugleich das umgebende Gewebe und das neue Prophylaxis Powder Soft (durchschnittliche Partikelgröße 40 µm) entfernt sanft und effektiv supragingivalen Biofilm und Verfärbungen von der Zahnoberfläche. Das Prophylaxis Powder Sensitive basiert auf Glyzin mit einer durchschnittlichen Partikelgröße 25 µm und eignet sich hervorragend für eine sichere und effiziente Entfernung von supra- und subgingivalen Biofilmen während der parodontalen Erhaltungstherapie.

„Jedes Pulver ist optimal auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten abgestimmt und erzielt beste Ergebnisse,“ sagt Ouli Uimonen, Geschäftsführerin der Mectron Deutschland Vertriebs GmbH.

www.mectron.de



Für jede Behandlung das richtige Pulver



Ein ergonomisch gestaltetes Touch-Panel ermöglicht bei der Combi touch Ultraschalleinheit die schnelle und intuitive Ansteuerung der Funktionen.

Vor allem im Landesinneren fehlt der Zugang zur Zahnmedizin.

Foto: Uluru/Ayers Rock/Tourism Australia

Interview mit dem Präsidenten der «Australian Dental Association»

Zahnmedizin in Down Under

von Daniel Izquierdo-Hänni

Der fünfte Kontinent am anderen Ende der Welt löst bei vielen Fernweh aus, doch in diesem Artikel geht es nicht um Surfstrände und Kängurus, sondern um Zahnmedizin in Australien. Das dental journal sprach mit Dr. Mark Hutton, Präsident der «Australian Dental Association».

Die meisten zahnärztlichen Leistungen in Australien, das heisst rund 85% der Behandlungen, werden von Privatpraxen erbracht.

Foto: Sydney Opera/Tourism Australia

Kennzahlen für Australien

Insgesamt wurden 2019/2020 in Australien 9,5 Milliarden US-Dollar für zahnärztliche Leistungen ausgegeben.

Bei Erwachsenen ab 15 Jahren:

- Etwas mehr als die Hälfte hat in den letzten 12 Monaten einen Zahnarzt aufgesucht
- 30 % haben eine mittelschwere bis schwere Parodontitis
- 32 % haben unbehandelte koronale Karies
- 10 % haben ein unzureichendes natürliches Gebiss, d.h. weniger als 21 Zähne
- 4 % sind zahnlos
- Es gibt einen durchschnittlichen DMFT-Score von 11,2
- Seit 2016 sind 5- bis 9-jährige Kinder die häufigste Altersgruppe, das aufgrund von Zahnerkrankungen, die möglicherweise hätten verhindert werden können, ins Krankenhaus eingeliefert wird.
- 2019/2020 hätten 66.80 Krankenhauseinweisungen wegen Zahnproblemen durch frühere Behandlung vermieden werden können.

Mit einer Landmasse, die in einem Flächenvergleich von Portugal im äussersten Westen Europas bis zur russischen Grenze im Osten sowie von Sizilien bis zu den skandinavischen Ländern reicht, zählt Australien eine Bevölkerung von gerade mal 25 Millionen Menschen. Im ganzen Land gibt es neun zahnmedizinische Hochschulen, etwa ein Viertel der australischen Zahnärzte hat jedoch im Ausland ihrer Ausbildung gemacht. Rund 18'000 Zahnärzte sind beim «Dental Board of Australia» registriert.

Dr. Mark Hutton, bevor wir über Zahnmedizin in Ihrem Land spre-

ZUR PERSON

Dr. Mark Hutton

ist seit 2014 im Vorstand der «Australian Dental Association», deren Vorsitzender er derzeit ist.



chen, möchten wir gerne wissen, wie Sie zur Zahnmedizin gekommen sind.

Ich hatte eine Ausbildung im Sinn, bei welcher ich meine Hände benutzen und mit Menschen arbeiten konnte. Genau zu jener Zeit, als ich meinen Antrag für die Zulassung zum Studium eingeben musste, war ich zur Routinekontrolle bei meinem Zahnarzt. Dieser meinte, dass die Zahnmedizin doch eine Überlegung wert sein könnte. Es ist eine Entscheidung, die ich nie bereut habe, und ich fühle mich privilegiert, einen so grossartigen und fürsorglichen Beruf ausgeübt zu haben.

Heisst das, dass Sie in Rente sind?

Nach meinem Universitätsabschluss kehrte ich in meine Heimatstadt im ländlichen Südaustralien zurück. Dort fing ich bei einem erfahrenen Zahnarzt an, dessen Praxis ich schliesslich kaufte und 46 Jahre lang als allgemeine, ländliche Praxis führte. Kürzlich habe ich diese verkauft, arbeite aber weiterhin zwei Tage die Woche dort.

Fangen wir also «offiziell» an: Wie ist Zahnmedizin in Australien organisiert?

Die meisten zahnärztlichen Leistungen, das heisst rund 85% der Behandlungen, werden von Privatpraxen erbracht. Generell belaufen sich die Gesundheitsausgaben für zahnärztliche Versorgung in Australien auf jährlich rund 10 Milliarden US-Dollar, wobei etwa 60 % dieser Kosten von den Patienten getragen werden, die restlichen 40 % der Ausgaben geht zu Lasten von privaten Krankenkassen und des Staats.

Was ist mit dem öffentlichen Gesundheitssystem?

Bei einem Regierungsmodell wie dem unseren, werden die meisten öffentlichen, zahnärztlichen Leistungen von den einzelnen Bundesstaaten und Territorien erbracht. Hinzu kommen Programme, die vom Commonwealth finanziert werden. Das Ministerium für Veteranenangelegenheiten, zum Beispiel, kümmert sich um die zahnärztliche Versorgung der ehemaligen Soldaten sowie ihrer Angehörigen, das Gesundheitsministerium finanziert Pädiatrie-Programme etwa für Kinder mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten. Auf nationaler Ebene können die Inhaber von Gesundheitskarten sowie Rentner

und Kinder öffentliche Kliniken für ausgewählte allgemeine zahnärztliche Behandlungen aufsuchen. Alternativ kann die Behandlung über ein Gutscheinsystem an teilnehmende private Zahnkliniken ausgelagert werden.

Welchen Stellenwert hat Ihrer Meinung nach die Mundgesundheit in der australischen Bevölkerung?

Viele Australier wissen um die Bedeutung einer guten Mundgesundheit und kümmern sich um ihre Zähne und ihr Zahnfleisch, aber der Besuch einer Zahnarztpraxis hängt schlussendlich von ihrer Zahlungsfähigkeit ab. Daher hängt die Mundgesundheit der australischen Bevölkerung stark vom sozialen respektive wirtschaftlichen Umfeld ab. Wenn die Menschen keinen Anspruch auf staatliche Leistungen haben, neigen viele dazu, die zahnärztliche Versorgung hinauszuzögern oder zu vermeiden. 2018/2019 vermied oder verzögerte jeder dritte Australier über 15 Jahre den Zahnarztbesuch aus Kostengründen.

Gibt es Patienten, für die eine gute Zahnmedizin ein Problem darstellt?

Menschen, die in abgelegenen Landesteilen leben sowie gefährdete Bevöl-

kerungsgruppen wie etwa Menschen mit Behinderungen oder Bewohner von Altersheimen weisen oftmals eine schlechte Mundgesundheit aus und haben nur schwer Zugang zu einer zahnmedizinischen Behandlung. Dies gilt besonders auch für die Ureinwohner oder Geringverdiener, bei welchen Risikofaktoren für Karies, Parodontitis oder gar Mundkrebs überrepräsentiert sind.

Was ist mit den Kindern?

Der sogenannte «zahnmedizinische Kindergeld-Plan» ist eine Initiative, die sich bewährt und vielen Kindern sowie Jugendlichen den Zugang zu zahnärztlicher Behandlung ermöglicht hat. Das Programm wird jedoch von der Commonwealth-Regierung nur unzureichend beworben, und die Teilnahmequoten bleiben unter 40 %. Die Commonwealth-Regierung sollte mehr tun, um sie zu fördern.

Weshalb sind Sie dieser Meinung?

Die ADA ist der Ansicht, dass solche Programme eingesetzt werden sollten, um den frühzeitigen Zugang zur zahnärztlichen Versorgung für Bevölkerungsgruppen, die sie am dringendsten benötigen, zu fördern.

Welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach die Ernährung?

Getränke und Lebensmittel mit hohem Zuckergehalt stellen weiterhin eine Bedrohung für die allgemeine Gesundheit und die Mundgesundheit der Australier dar. Entscheidend sind Massnahmen zur Verbraucheraufklärung, die ein Umdenken im Essverhalten fördern. Die ADA arbeitet daran, die Kennzeichnung von Lebensmitteln und Getränken zu verbessern, um den verwendeten Zucker eindeutig zu identifizieren, um die Wahlmöglichkeiten der Verbraucher zu verbessern.

Wie sehen Sie die australische Zahnheilkunde im internationalen Vergleich?

Im Vergleich zum «National Health Service – NHS» in Grossbritannien haben wir nur wenige, öffentlich finanzierte Behandlungen in unseren Privatpraxen. Ich denke auch, dass die öffentlichen, zahnärztlichen Programme oder die Finanzierung privater Behandlungen in Europa denen in Australien ähnlich, vielleicht sogar überlegen sind.

www.ada.org.au

Optimierung der Praxisprozesse

Mit System ist alles besser

Auch an Zahnarztpraxen werden nebst medizinischen Herausforderungen zunehmend organisatorische hohe Ansprüche gestellt. Fehler haben Konsequenzen und werden nicht so leicht verziehen, suboptimale Abläufe führen rasch zur Mehrbelastung des Teams und in Folge auch zu einer schlechteren Patientenberatung.

Es ist manchmal gar nicht so einfach, alle Abläufe, die im Laufe eines Arbeitsalltages in einer Zahnarztpraxis anfallen, wirklich unter Kontrolle zu halten. Und zwar so, dass sie reibungslos funktionieren und dem Praxisteam die Möglichkeit bieten, sich voll und ganz auf die Behandlung, die Patienten und deren Zufriedenheit zu fokussieren. Dabei geht es nicht nur um das Aktualisieren der Krankengeschichten oder um Recall-Termine. Zusätzlich kommen auch die Kontakte zu Partnern und externen Stellen wie etwa Dentaldepots, Labors, Versicherungen, Banken oder Behörden (z.B. Kantonszahnarzt, BAG/Strahlenschutz) dazu. Sie alle sind Teil des komplexen Netzwerks einer Praxis.

Kontinuierlicher Optimierungsprozess

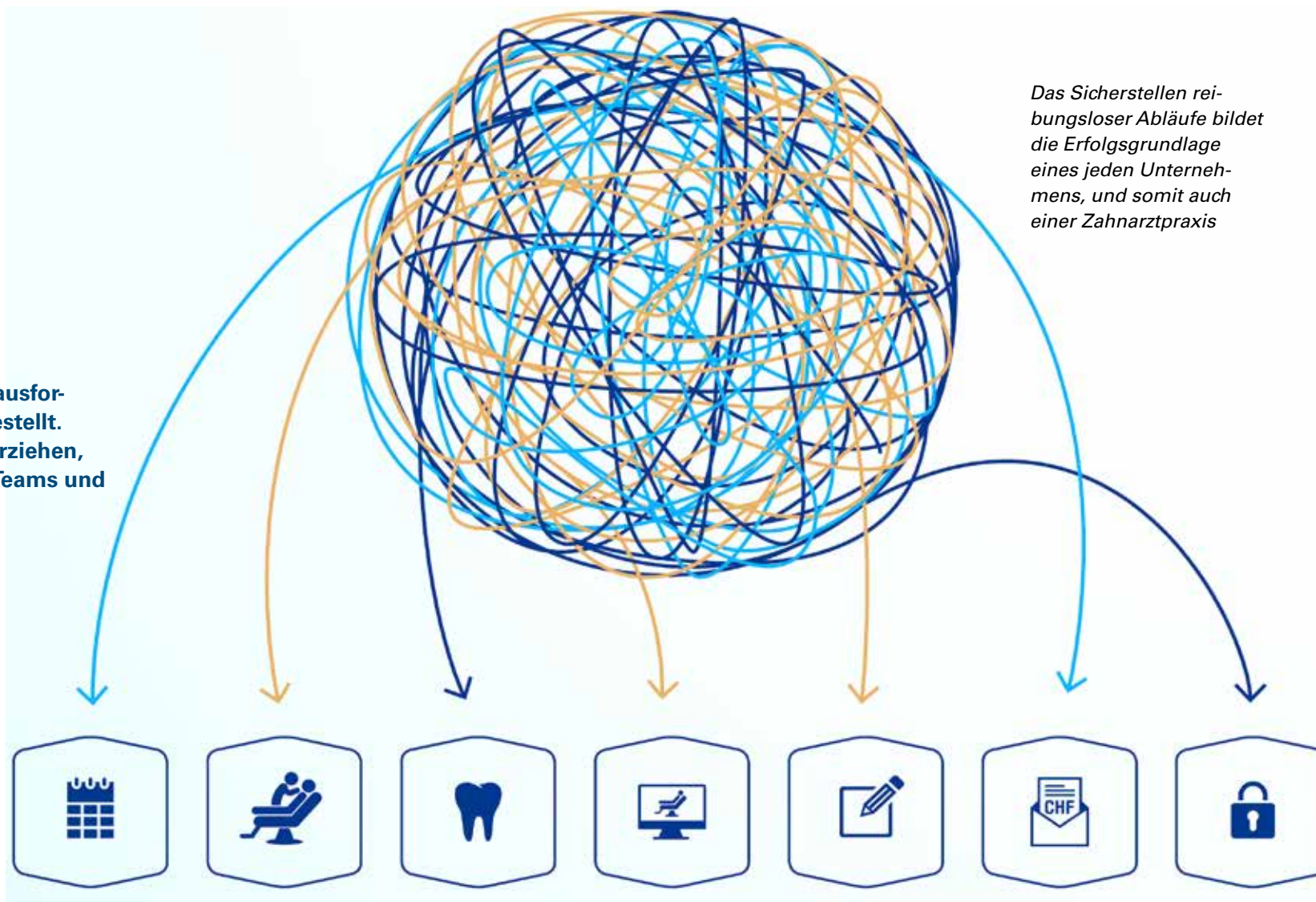
Gut geplante Prozesse tragen wesentlich zur Wirtschaftlichkeit und Qualität einer erfolgreichen Zahnarztpraxis bei. Sie helfen nicht nur Stress und Fehler in hektischen Situationen zu vermeiden, sondern auch die Zufriedenheit der Patienten und Praxismitarbeitenden zu erhöhen. Da sich die Ansprüche des Umfeldes laufend verändern, ist eine kontinuierliche Anpassung der Prozesse unabdingbar.

Situationsanalyse in der Praxis

Zunächst gilt es, den aktuellen Stand der Dinge bei sich in der Praxis abzuklären, etwa mit einer selbst durchgeführten SWOT-Analyse. Dabei werden die Stärken und Schwächen der eigenen Praxis gegenüber den Chancen und Risiken des Umfeldes gestellt.

Erfassung und Zielsetzung der Abläufe

Als nächstes empfiehlt es sich im Team, alle relevanten Praxisabläufe aufzuschreiben und in übersichtlicher Form darzustellen. Ausserdem sollen alle aufgeführten Prozesse auf ihre Wertschöpfung hin untersucht werden. Schritt für Schritt werden alle Etappen von normalen Abläufen



Das Sicherstellen reibungsloser Abläufe bildet die Erfolgsgrundlage eines jeden Unternehmens, und somit auch einer Zahnarztpraxis

KONTAKT

Ärztelasse Genossenschaft

In der Luberzen 1
8902 Urdorf
Tel. +41 44 436 17 74
marketing@aerztelasse.ch
www.aerztelasse.ch

InkassoMed AG

Eschenstrasse 12
8603 Schwerzenbach
Tel. +41 806 66 66
info@inkassomed.ch
www.inkassomed.ch

und gelegentlichen Sonderfällen durchgespielt, und zwar von der erstmaligen Aufnahme einer neuen Patientin oder Patienten bis zur Abrechnung der Leistung und Dokumentation der Krankengeschichte. Mögliche Problemfelder werden dadurch in den Abläufen aufgedeckt. Nun kann mit der Optimierung begonnen werden. Zunächst muss sich das Praxisteam im Klaren sein, welches Ziel durch die Anpassung erreicht werden soll. Diese sind je nach Praxis unterschiedlich und können von «Reduzierung von Fehlern» bis hin zu «Kürzeren Wartezeiten für Patienten» alles beinhalten.

Analyse der Abläufe

Nach dem das Praxisteam die Ziele definiert hat, kann nun mit der Analyse der bestehenden Abläufe fortgefahren werden. Folgende, einfache Fragen können dabei gestellt werden, die es durchaus in sich haben können:

- Sind die definierten Abläufe allen Mitgliedern des Praxisteams bekannt?
- Werden die Möglichkeiten der Software vollumfänglich genutzt?
- Werden Fehler erkannt und korrigiert?

- Kann auf Störungen angemessen reagiert werden?
- Werden die Leistungen lückenlos erfasst und zum richtigen Tarif verrechnet?
- Sind die Abläufe mit externen Bezugsgruppen kompatibel?
- Werden neu eintretende Mitarbeitende informiert und instruiert?

Massnahmen, Umsetzung und Wirkungskontrolle

Anschliessend werden einfach umsetzbare und wirkungsvolle Lösungsansätze gesucht und definiert. Dies kann zum Beispiel eine Anpassung der internen Praxisabläufe, der Kontrollmechanismen oder die Handhabung der Software sein. Ausserdem gilt es zu entscheiden, ob die Veränderungen ab sofort oder schrittweise eingeführt werden sollen.

Eine solche Analyse findet idealerweise in der Praxis statt, um das realistische Umfeld vorzufinden, und dauert in der Regel drei bis fünf Stunden. Entscheidend ist der Wille und die Bereitschaft, sowohl bei den Zahnärzten wie auch beim Praxisteam, bestehende Prozesse zu hinterfragen und zu verändern. Also kein «bisher haben wir es im-

mer so gemacht», sondern «wie können wir es in Zukunft besser machen?».

Um den Erfolg der Prozessoptimierung zu gewährleisten, ist es förderlich nach einer bestimmten Zeitspanne zu überprüfen, ob die eingeleiteten Massnahmen die erhoffte Wirkung erbracht haben oder ob weitere Verbesserungen erforderlich sind. Gerade wertschöpfungsferne Prozesse mit einem hohen Grad an administrativem Aufwand eignen sich für ein Outsourcing. Die Ärztelasse Genossenschaft bietet hierfür ein professionelles Debitorenmanagement sowie eine enge Zusammenarbeit mit der Inkassomed AG, welches ebenfalls auf das Gesundheitswesen spezialisiert ist.

Optimierung der Praxisprozesse

- Terminverwaltung
- Patientenaufnahme
- Behandlungsprozess
- Dokumentation Krankengeschichte
- Berichtswesen
- Abrechnung/Debitorenprozess

VivaScan ist eine kompakte und intuitive Lösung für Zahnärzte, die in die Welt der digitalen Zahnheilkunde einsteigen möchten.



IPS e.max
ZirCAD Prime
Esthetic Scheibe

Das Liechtensteiner Unternehmen geht mit der Zeit

Neuerungen und Innovationen bei Ivoclar

Bereits 2021 setzte Ivoclar mit gezielten, noch stärker auf die Bedürfnisse des Kunden ausgerichteten, Aktivitäten neue Akzente. Um den begonnenen Aufbruch in ein kundenorientiertes, modernes und innovatives Zeitalter auch visuell zu unterstreichen, startet Ivoclar mit einem frischen Erscheinungsbild und angepasstem Logo ins neue Jahr.

Zahlreiche Produktinnovationen wie etwa VivaScan bestätigen den Innovationscharakter von Ivoclar. Denn VivaScan ist eine kompakte und intuitive intraorale Scanlösung für Zahnärzte, die in die Welt der digitalen Zahnheilkunde einsteigen möchten. Dank seines schlanken Designs lässt sich das Gerät einfach und mühelos in den Praxisalltag integrieren, liefert hervorragende Scanergebnisse und ermöglicht einen effizienteren Arbeitsablauf. Mit einem Intraoralscanner können Zahnärzte schnell, einfach und mühelos digitale Abdrücke von den Zähnen ihrer Patienten nehmen. Im Vergleich zur konventionellen Abdrucknahme ist die digitale Abformung deutlich zeitsparender und angenehmer für den Patienten. Darüber hinaus erhält der Patient einen interessanten Blick auf seine eigenen Zähne und ein umfassendes Verständnis für die Behandlung, was nicht zuletzt auf die Zahngesundheit und das Dental Wellbeing der Patienten einzahlt und deren Wohlbefinden nachhaltig verbessert.

Die neue Version des VivaPen in Kombination mit Adhese Universal, einem lichthärtenden Einkomponenten-Adhäsiv für direkte und indirekte Versorgungen und alle Ätztechniken,

ermöglicht einzigartiges und effizientes Arbeiten bis ins Detail. Das Bonding erfolgt mithilfe des VivaPen, eines stiftähnlichen Applikators in einem modernen und anwenderfreundlichen Design. Das einfache Bonden per Klick ermöglicht eine exakte Dosierung und eine schnelle, kontrollierte und direkte Applikation im Mund. Mit der biegbaren Kanüle gelingt die Anwendung in allen Zahnregionen und für alle Kavitätengrößen. Die Form des VivaPen garantiert eine gute Sichtbarkeit auf das Arbeitsfeld und die im VivaPen integrierte Füllstandsanzeige gibt stets Auskunft darüber, wie viel Restmaterial noch zur Verfügung steht.

IPS e.max ZirCAD Prime Esthetic mit Gradient Technology – die ästhetische Innovation

Das neue IPS e.max ZirCAD Prime Esthetic gehört zur Familie des bewährten IPS e.max ZirCAD Prime und geht nun in Sachen Ästhetik einen Schritt weiter. Das revolutionäre Material steht für höchste Qualität sowie High-End-Ästhetik und optimiert gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit und Effizienz im Labor. Mit den neuen Zirkonoxid-

scheiben werden monolithische Restaurationen in unvergleichlicher Ästhetik gefertigt. IPS e.max ZirCAD Prime Esthetic ist einfach in der Anwendung, da in wenigen Schritten und mit geringem manuellem Aufwand bei der Herstellung von Kronen und 3-gliedrigen Brücken überzeugende Ergebnisse erreicht werden.

Die «Gradient Technology» (GT), die bei der Herstellung von IPS e.max ZirCAD Prime zum Einsatz kommt, vereint drei innovative Prozessschritte. Bei diesem einzigartigen Herstellungsverfahren werden je zwei Zirkonoxid-Rohstoffe kombiniert, um das Beste aus zwei Welten zu vereinen. Bei IPS e.max ZirCAD Prime Esthetic besteht diese innovative Kombination aus einem robusten, hochtransluzenten 4Y-TZP Zirkonoxid-Rohstoff, um in Dentinbereich die benötigte Stabilität zu erreichen und so ein attraktives Anwendungsspektrum zu bieten, und aus einem superhochtransluzenten 5Y-TZP Zirkonoxid-Rohstoff, der im Inzisalbereich die notwendige Transluzenz für einen natürlich wirkenden Zahnschmelz liefert. Diese Kombination sorgt für ein natürliches Aussehen der Restauration.

www.ivoclar.com

EXZELLENZ IN DER SOFORTVERSORGUNG

Straumann® TLX Implantatsystem Legendäres Tissue Level trifft auf Sofortversorgung.



FÜR SOFORTVERSORGUNGSPROTOKOLLE AUSGELEGT

Vollkonisches Implantatdesign für optimierte Primärstabilität.



ERHALT DER PERIIMPLANTÄREN GESUNDHEIT

Geringeres Risiko einer bakteriellen Besiedelung und optimierte Reinigungsfähigkeit.



EINFACHHEIT UND EFFIZIENZ

Dank des einzeitigen Verfahrens mit einer Versorgung auf Weichgewebeniveau kann die Behandlungszeit effizienter genutzt werden.

Das Design des Straumann® TLX Implantats berücksichtigt die biologischen Schlüsselprinzipien der Hart- und Weichgewebeheilung. Durch die Verlagerung der Implantat-Sekundärteil-Schnittstelle weg vom Knochen ist das Risiko für Entzündungen und Knochenresorption signifikant reduziert.

Kontaktieren Sie noch heute Ihre zuständige Straumann Kontaktperson oder besuchen Sie unsere Website unter www.straumann.ch/tlx

Literatur auf der Website www.straumann.ch/tlx



Über 300 Teilnehmer zählte die Veranstaltung von Zirkonzahn in Heidelberg.

Aussergewöhnliche Veranstaltung in Heidelberg

Auf geht's, Helden!

Zum siebten Mal fand Mitte Mai der sogenannte „Zirkonzahn Heldentag“ statt. Über 300 Helden nahmen an der Veranstaltung teil.

Neu war in diesem Jahr, dass den Teilnehmern zu Beginn die Möglichkeit geboten wurden, sich in Pre-Sessions zu maximal zehn Personen zu ausgewählten Themen weiterzubilden. Unter diesen waren die digitale Herstellung einer Totalprothese, die Materialvielfalt von Zirkonzahn, der Workflow mit der Software „Zirkonzahn.Modifier“, das neue Fräsgerät M6 mit Blankwechselfunktion und vieles mehr. In der darauffolgenden Ausstellung wurden diese Produkte allen Teilnehmern präsentiert. Um 13 Uhr begannen die Vorträge der Referenten. Die Moderation durch das Vortragsprogramm übernahm Zirkonzahn-Gründer Enrico Steger mit auflockernden Anekdoten selbst.

Das Vortragsprogramm umfasste Einzel- und Teamvorträge

Dr. Karl Ulrich Volz gilt als Pionier der Keramik-Implantologie mit 25.000 selbst gesetzten Keramik-Implantaten seit dem Jahr 2000. In seinem Vortrag belegte er unter anderem mit aktuellen Studien, dass ein Vitamin D3-Mangel in der heutigen Zeit zu Parodontitis und Zahnfleischentzündung führt und deshalb, aufgrund von Schmerzen die Zahnpflege vernachlässigt wird. Dr. Jean-Louis Zadikian zeigte in seinem Vortrag, wie er mit den digitalen Mitteln aufwendige Restaurationen realisiert, ohne die Verwendung von autogenem Knochen- und Zahnfleischtransplantat und ohne

Konstruktion einer künstlichen Gingiva.

Mit Prof. em. Dr. med. dent. M.S. Carlo P. Marinello tauchte das Publikum in die Welt der Keramikveneers ein. Er zeigte unter anderem auf, wie Zirkoveneers mit einer Dicke von nur 0,1 mm hergestellt werden, um das Maximum an Zahnschubstanz zu erhalten. Zudem sprach er darüber, wie wertvoll die Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt und Zahntechniker bei der Herstellung von Veneers ist.

Bei dem Referentenduo Dr. Paul Leonhard Schuh und ZT Fatih Birinci spielen digitale Prozesse eine bedeutende Rolle. Sie erklärten in ihrem Vortrag, wie sie Patienten mithilfe der Software „Zirkonzahn.Modifier“ und in Kombination mit anderen digitalen Technologien eine Vorschau auf das Restaurationsergebnis geben können, noch bevor mit der Behandlung begonnen wird.

Prof. Dr. Dr. Walter Lückerath präsentierte, dass die digitale Zahnmedizin vollkommen neue Möglichkeiten zur Implementierung funktioneller Unterkieferbewegungen des Patienten zur Gestaltung einer protektiven Morphologie des festsitzenden Zahnersatzes eröffnet. Er stellte im Vortrag Ergebnisse eigener Studien zu intraoralen Ganzkieferscans im Kontext der klinischen Bedeutung sowie der wissenschaftlichen Bewertung vor und machte Vorschläge zur Interpretation und zur richtigen Gestaltung der digitalen Okklusion.

ZTM Andreas Kunz beantwortete in seinem Vortrag die Frage, wie viel Handwerk noch in der Zahntechnik steckt. Er wägte Vor- und Nachteile digitaler Technologien sowie manueller Techniken ab und sprach von einem Optimum, wenn digitale und konventionelle Workflows kombiniert werden.

Weiter gab ZT Anthimos Maki Tolomenis auf der Bühne anhand von Patientenfällen den ein oder anderen Tipp: Wenn zwei Einser nebeneinander versorgt werden müssen und es ist nur ein Stumpf dunkel verfärbt, empfiehlt er, stets beide Stümpfe zu opakisieren, um ein einheitliches Ergeb-



In den Pre-Sessions konnten sich die Teilnehmer zu verschiedenen Themen weiterbilden.



Zirkonzahn-Gründer Enrico Steger moderierte durch die acht Vorträge.

nis zu erzielen.

Den Abschluss der Vorträge bildeten Dr. Siegfried Marquardt, ZTM Udo Plaster und Physiotherapeut Ralf Hergenroether. Sie veranschaulichten an einem Live-Patienten das Ineinandergreifen ihrer Teamarbeit. Genauestens wurde der Live-Patient analysiert und die Wichtigkeit erläutert,

den Körper des Patienten als dynamisches System zu betrachten und diesen unter Berücksichtigung muskulärer und neuromuskulärer Aspekte bei der Diagnose miteinzubeziehen.

www.zirkonzahn.com

25 Jahre Plaqueanfärbung mit Mira-2-Ton

Anfärben macht die PZR bis zu 3-mal effektiver, denn oberflächlich betrachtet sehen Zähne oft sauber aus und fühlen sich glatt an. Entstehende Beläge sind anfangs nicht immer sichtbar.

Mit den beliebten Mira-2-Ton Produkten (erythrosin- und glutenfrei) findet man seit nunmehr 25 Jahren die bewährte Lösung. Plaque- und Biofilmanlagerungen werden durch die Darstellung in zwei Farben sehr eindrucksvoll sichtbar. Ältere Plaque färbt sich blau, neuere Plaque rosa. Ganz neu im Sortiment sind die Mira-2-Ton Pellets. Diese sind bereits mit Flüssigkeit vorgetränkt. Dies macht die Anwendung noch einfacher und komfortabler. Die Plaqueanfärbung ist für das Praxisteam mittels Mira-2-Ton einer



Für den häuslichen Gebrauch eignet sich Mira-2-Ton besonders in Tablettenform. Diese sind leicht zu halbieren, eine Tablette reicht für zwei Anwendungen

HÄGER WERKEN

der wichtigsten Schritte bei der PZR und der UPT, um alle Ablagerungen einfach und effektiv erkennen und entfernen zu können. Zudem visualisiert das Anfärben den Patienten/Patientinnen überzeugend den Status der aktuellen Mundhygiene und schafft somit

eine Motivation, diese gegeben falls zu optimieren. Einfärbungen lassen sich bei der PZR durch Ultraschall oder Politur sowie durch einfaches Zähneputzen mühelos wieder entfernen.

www.hagerwerken.de



Der diesjährige
Weiterbildungsevent
findet vom 7. – 10.
September in Wien
statt.



Weiterbildungsevent für allgemeine Zahnärzte, Kieferorthopäden und Implantologen

Envista Summit in Wien

Das internationale Envista Summit findet vom 7. – 10. September in Wien statt und kombiniert das Nobel Biocare Symposium, das Ormco Forum und eine brandneue Technologieschiene von Kerr und Dexis, welche Weiterbildungen und Kurse aus der Restaurativen Zahnheilkunde, Endodontie, Prophylaxe und der digitalen zahnmedizinischen Versorgung vereint.

Interessierte Behandler haben durch diese Veranstaltung die einzigartige Gelegenheit, sich mit der Zukunft der dentalen Implantologie, der digitalen Zahnmedizin und der Kieferorthopädie zu befassen und ihre Patientenversorgung zu verbessern. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit aus den verschiedenen Bereichen eine eigene, persönliche Agenda zusammen zu stellen und erhalten Zugang zum Live-Erlebnis des Envista Summit, einschliesslich Vorträgen, praktischen Workshops mit Branchenführern und über 50 namhaften internationalen Referenten.

Aus der Vielzahl an Veranstaltungen beziehungsweise Referenten sind drei Kurse herauszustreichen, die von Kerr in ihrem «Technology Track» vorgestellt werden. Mit dem Titel «Endo Essential – Tips, tricks & trends for a successful endodontic treatment.» präsentiert Dennis Köhrer in einem 3,5-stündigen Kurs sowohl Grundlagen wie auch komplexe Fälle und spezielle Methoden aus der Endodontie. Die in die Vorträge integrierten Hands-on Sessions erlauben den Teilnehmer, das erlernte gleich praktisch umzusetzen und vor Ort mit Kollegen und dem Referenten zu diskutieren. Der gleiche Referent führt am Envista Summit gleich noch einen zweiten, ebenfalls knapp vierstündigen Kurs durch, dessen Titel lautet «Endodontic retreatment- What went wrong? About common mistakes and failures in endodontic treatments.»

Auch bei Dr. Basel Kharbot bietet sich die Chance, Theo-

rie mit einem praktischen Hands-on Kurs zu vereinen. Gezielt für anteriore oder posteriore Restaurationen bietet Dr. Kharbot während dem Envista Summit Fortbildungen mit dem Ziel an, die praktischen Fähigkeiten im Erstellen von individuellen und hochästhetischen Kompositrestaurationen mit einem verständlichen Workflow zu verbessern. Sein Workshop „Creating aesthetic posterior composite restorations- a comprehensive workflow incl. Hands on Course“ findet am Freitag Vormittag statt - am Nachmittag stehen dann die anterioren Restaurationen im Fokus.



Zu den Referenten des sogenannten «Technology Track» von Kerr gehört auch Dr. Basel Kharbot, der an der Charité in Berlin praktiziert.

Dr. Tracey Lennemann ist eine ausgebildete Dentalhygienikerin mit einem Universitätsdiplom aus den USA, und einen wissenschaftlichen Doktorgrad (PhD) in Dental Education Research & Global Oral Health aus UK. Neben nicht-chirurgischen Behandlungskonzepten in der Parodontologie sind Vorbeugungskonzepte gegen Periimplantitis eines ihrer Spezialgebiete. Welche Schritte bei Implantat-Patienten unerlässlich sind und wie man die Patienten zur Mitarbeit in einer verbesserten Mundhygiene motivieren können, präsentiert sie anschaulich in ihren beiden Vorträgen am Samstag.

Eine detaillierte Agenda zu allen Fortbildungsangeboten während des Envista Summit 2022 in Wien sowie vertiefte Informationen zu den drei obenerwähnten Kursen finden sich auf der Website www.envistasummitEMEA.com

«Das Envista Summit ist eine einzigartige Fortbildungsveranstaltung.»

Interview mit Marko Bliesener, Kerr Sales Manager Special Market Europe.

Herr Bliesener, was genau ist Envista respektive das Envista Summit?

Envista ist eine globale Familie von mehr als 30 vertrauenswürdigen Dentalmarken, die durch ein gemeinsames Ziel vereint sind. Die Veranstaltung kombiniert das Nobel Biocare Symposium sowie das Ormco Forum mit vielen weiteren Themen und Einblicken in neue digitale Technologien und Behandlungsfelder. Diese Themen werden im neuen Technology Track gebündelt und bilden eine eigene Agenda und werden dabei durch die Firmen Kerr und Dexis unterstützt und repräsentiert.

Was genau erwartet die Besucher?

Wir bieten unseren Teilnehmern praxisnahe Fortbildungen und Workshops an welche von mehr als über 50 namhaften,



international anerkannten Referenten gehalten und geführt werden. Das Envista Summit bietet Zahnärzten und Zahn-technikern eine einzigartige Gelegenheit, sich mit der Zukunft der dentalen Implantologie, der digitalen Zahnheilkunde und der Kieferorthopädie auseinanderzusetzen und somit am Ende die Patientenversorgung zu verbessern

Was macht das Summit so speziell?

Ganz gleich ob Sie in der allgemeinen Zahnheilkunde, in der Kieferorthopädie oder der Implantologie tätig sind, wir bieten praxisorientierte Weiterbildungen in verschiedensten Bereichen an. Kerr setzt hierbei den Fokus auf Weiterbildungen aus der Restaurativen Zahnheilkunde, Endodontie, Prophylaxe. Es gibt hier Themen wie Endodontische Revision, Updates in der modernen Füllungstherapie, aber auch Themen wie Patientenkommunikation. Was gilt es zu beachten beim Aufklärungsgespräch? Wie schaffe ich es, den Weg der geplanten Behandlung gemeinsam mit dem Patienten zu gehen? Somit bieten wir durch das Envista Summit die unterschiedlichsten Fortbildungen und Themenbereiche an, unter der Führung namhafter Referenten, mit der Möglichkeit, sich auszutauschen mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz Europa.

Für jeden ist somit etwas mit dabei...

Jeder Interessent kann aus zahlreichen Fortbildungsangeboten seine individualisierte Agenda zusammenstellen, das ist wirklich einzigartig. Somit kann man seine Schwerpunkte setzen und eine Fortbildung, zugeschnitten auf die jeweiligen Präferenzen besuchen. Sollten man keine Möglichkeit haben nach Wien zu reisen, gibt es auch die Möglichkeit virtuell dabei zu sein.



Software für die zeitgemässe Praxis
Gratis testen! www.denteo.com

denteo



Prof. Dr. Christian Schwarzenegger von der Uni Zürich sprach über das hohe Qualitätsverständnis der Zahnmedizin in der Schweiz und in Japan.

Exklusiver Anlass im Grand Casino Luzern

GC feiert 100-jährigen Geburtstag

von Daniel Izquierdo-Hänni

Rund 250 Gäste nahmen Ende April am exklusiven Abendessen teil, mit welchem das runde Jubiläum des japanischen Dentalunternehmens gefeiert wurde.

Im Februar 2021 feierte das japanische Unternehmen GC seinen 100. Geburtstag, das dental journal berichtete bereits im vergangenen Jahr darüber. Nachdem in den letzten Monaten zahlreiche Feierlichkeiten auf der ganzen Welt stattgefunden haben, fand Ende April im Grand Casino in Luzern eine weiterer Jubiläumsanlass statt. Dass dieser ausgerechnet in der Reuss-Stadt durchgeführt wurde, ist kein Zufall, hat doch die GC International AG schon seit bald zehn Jahren ihren Hauptsitz am Vierwaldstättersee. Sämtliche Gäste wurden von Kiyotaka Nakao, dem En-

kelsohn einer der drei Unternehmensgründer von einst, persönlich begrüsst. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Schweizer Dentalbranche nahmen an diesem Anlass teil, unter diesen waren Prof. Dr. Frauke Müller von Universität Genf, Prof. Dr. Kurt Jäger, Inhaber von Argodentis, Ueli Breitschmid, Besitzer der Curaden AG, der CEO von Kaladent, Hans-Peter Rissi, sowie die beiden Co-Präsidenten der Schweizerischen Zahn-techniker Vereinigung Erwin Eitler und Rahel Berthold. Ebenfalls präsent waren Philip Elford, Geschäftsführer von GC in der Schweiz, sowie Dr. Dominco Di Rocco, der für das Dentalunternehmen hierzulande Kurse zum Thema «Zementieren, gewusst wie» bestreitet.

Während des mehrgängigen Abendessens ergriffen verschiedene Persönlichkeiten das Wort, so etwa die Präsidentin der World Dental Federation FDI,

Professorin Ihsane Ben Yahya aus Marokko oder Prof. Dr. Christian Schwarzenegger von der Universität Zürich, der erklärte wie Nahe sich die Zahnmedizin in der Schweiz und in Japan befinden würden. Ebenfalls zu Wort kam der japanische Botschafter in der Schweiz, Kojiro Shiraiishi, der mit der Anekdote, die Gründer von «GC Chemical Research Laboratory» hätten sich mit ihrem Namenskürzel von damals führenden Unternehmen wie GE (General Electric) und GM (General Motors) inspirieren lassen, für ein Lachen der Gäste sorgte. Als Überraschung wurde zudem eine Grussbotschaft von Bundesrat Guy Parmelin, dem Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), eingespielt.

Das 100-Jahr Jubiläum ist für das Dentalunternehmen allerdings auch eine gute Gelegenheit in die Zukunft zu schauen, was bei verschiedenen Grussworten, unter anderem von Dr. Kiyotaka Nakao (Präsident und Chief Executive Officer GC Corporation, GC International AG), immer wieder betont wurde. Fokussiert auf die Vision 2031 heisst es in der offiziellen Pressemitteilung zum Jubiläumsanlass in Luzern «GC soll das weltweit führende Dentalunternehmen werden, welches sich einer gesunden Gesellschaft verschrieben hat, für die moderne Zahnmedizin ein wichtiger Baustein ist.»



Bundesrat Guy Parmelin wendete sich per Videobotschaft an die Anwesenden.

Ein Start-Up von vor 100 Jahren

Kiyoshi Nakao, Yoshinosuke Enjo und Tokueon Mizuno hiessen die jungen Chemiker, die 1921 in der Nähe von Tokyo ein Forschungsunternehmen, heute würde man es Start-Up nennen, namens „GC Chemical Research Laboratory“ gegründet haben. Nach hundert Jahren stellt GC rund 1'200 Produkte her, die in mehr als 100 Ländern auf allen fünf Kontinenten vertrieben werden.



Nach hundert Jahren stellt GC rund 1'200 Produkte her, die in mehr als 100 Ländern auf allen fünf Kontinenten vertrieben werden.

VEREINT FLIESSFÄHIGKEIT UND MODELLIERBARKEIT

- **Einzigartig und innovativ**
Durch Erwärmung ist das Material bei der Applikation fließfähig und wird anschließend sofort modellierbar (Thermo-Viscous-Technology)
- **Qualitativ hochwertige Verarbeitung**
Optimales Anfließen an Ränder und untersichgehende Bereiche
- **Zeitersparnis**
Effiziente Füllungen mit nur einem Material
- **Exzellentes Handling**
Luftblasenfreie Applikation mit einer schlanken Kanüle

VisColor:  2mm VisColor bulk:  4mm

VisColor
VisColor bulk



VOCO
DIE DENTALISTEN



DS Education Live

von Kollegen, für Kollegen

Schauen Sie den Experten zu den Modulen «CEREC», «CEREC & Implants» und «SureSmile Alignerlösungen» über die Schulter und profitieren Sie vom Fachwissen unserer Schweizer Partner – in Kleinstgruppen und direkt live in der Praxis!

dentsplysirona.com/ds-education-live

SCAN
ME!



THE DENTAL
SOLUTIONS
COMPANY™

 Dentsply
Sirona